

BEFORE?

MET

SAY,

HAVE

HANNAH GAHLERT / SAY, HAVE WE MET BEFORE? / 2023

WE

SICH BEHAUPTEN WOLLEN,
OHNE GEWAHRSEIN
DASS AUCH DIE SCHÖNSTE BLUME
UND DER GRÖSSTE TURM VERGEHT

GEBÄRDEND IM GROSSEN RINGEN
UM DIE GLÄNZENDE KRONE
DIE SICH IM SCHLURFEN DES WASSERS
ALLER GEZEITEN
IN FEINSTEN SAND ZERTEILT

SICH NICHT WEHREN MÜSSEN
UND DOCH DEN SCHMERZ KÜSSEN
DER VERMISSTEN HAND
DIE SCHÜTZT UND
GEDEIHEN LÄSST
ZUR GRÖSSE DIE KEIN MESSEN KENNT
ÜBER ALLES EIGENE HINWEG

DAS WEHEN DES ALTEN RUFES
WEHEN ZU LASSEN
WEDER ZUR SCHLIESSENDEN MAUER ZU WERDEN
NOCH ZUR OFFENEN SEE
UND GEWÄHREN
MIT EINEM BLICK
SEHEN UND NICKEN
DORT, WO DAS WORT
NICHT HINREICHEN KANN

WO DAS ALTE
SICH BEHAUPTEN MÜSSEN
ZUR WEHE WERDEN DARF
UM GEBOREN ZU WERDEN
UND DANN AUFZUSTEHEN

ERKANNT SCHEINT
IM VORÜBERGEHEN
WAS SEIT EWIGEN VON TAGEN
WARTEND
VERBORGEN LAG

UM DEN FOLGENDEN
UND ALLEM BEHAUPTEN
ODER BEZWINGEN WOLLEN
DEM SCHWEIGENDEN LAUTEN
DIE OFFENE HAND HINZUHALTEN





RE / TURN / SWORD / 2017-2023 / Keramik, Blumen (Saisonal),
Propolis, Glas (Mundgeblasen), Decke / 35 x 70 x 300 cm





IM WERDEN BEGREIFEND, WASSER UND FEUER, BEIDES ZU HALTEN /
2023 / Keramik, Metall, Wiesenblumen, Holz, Acryllack / 120 x 50 x 55 cm



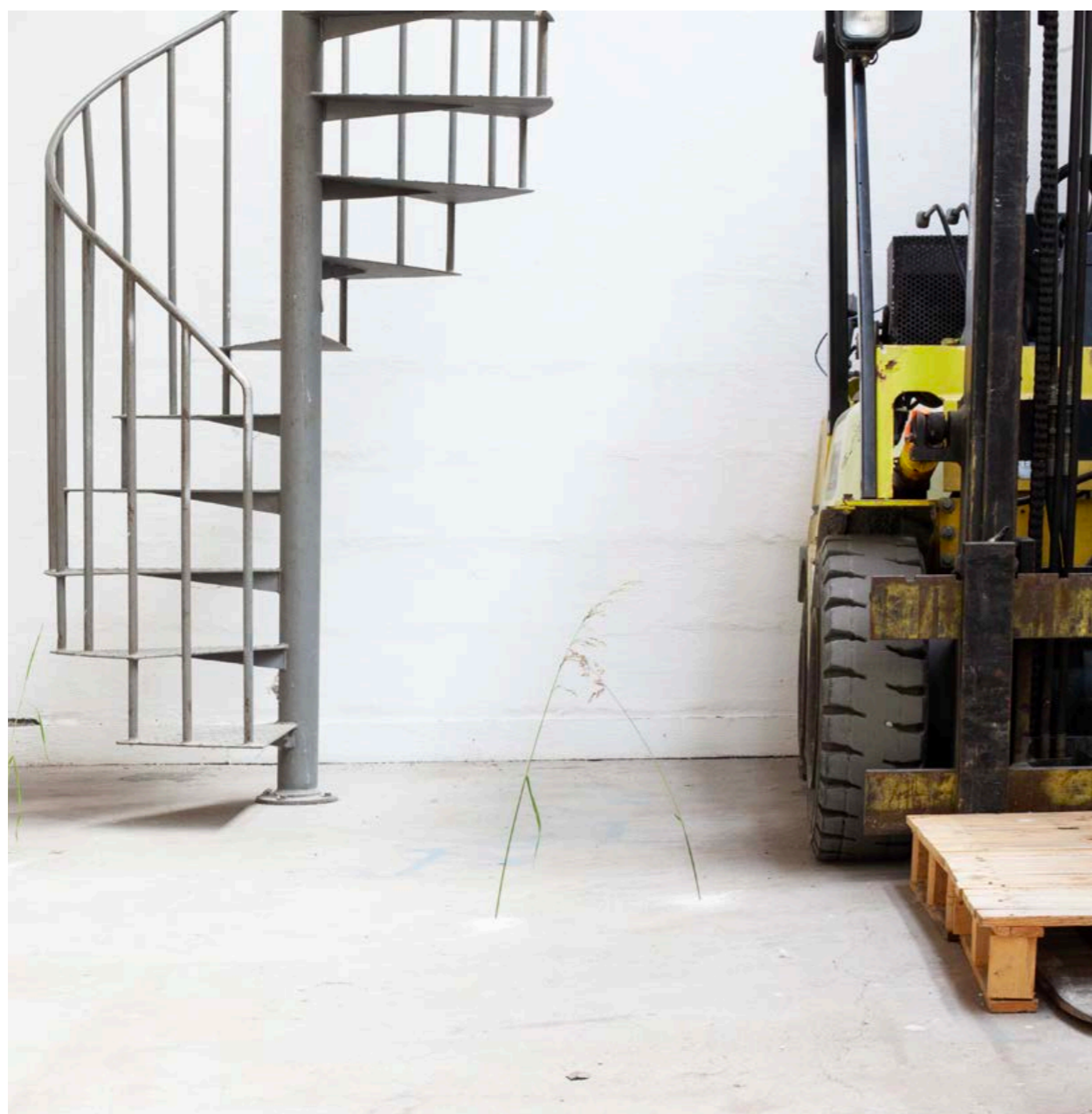


IM WERDEN BEGREIFEND, WASSER UND FEUER, BEIDES ZU HALTEN /
2023 / Keramik, Metall, Wiesenblumen, Holz, Acryllack / 120 x 50 x 55 cm



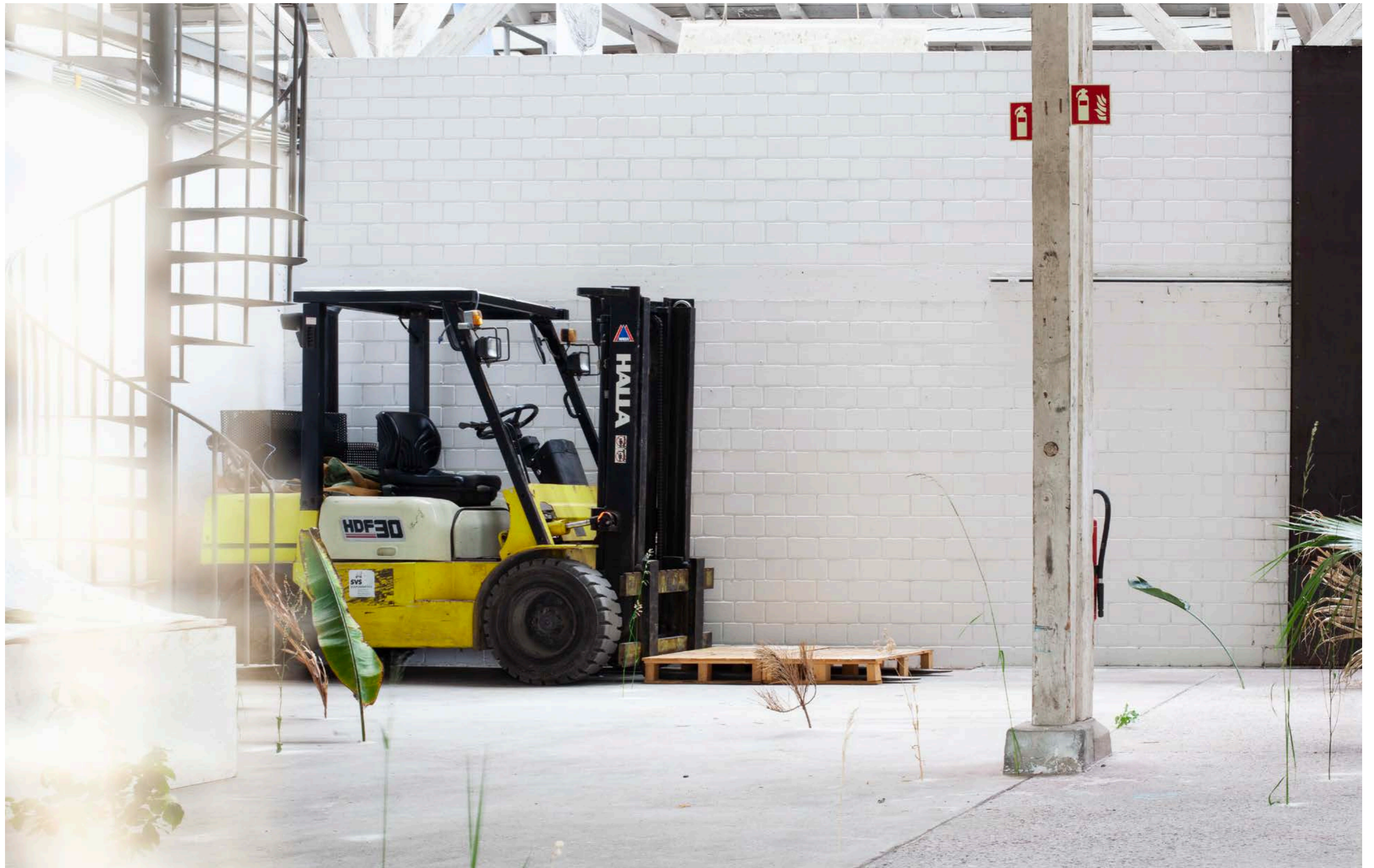


BECOMING INSECURE (WHEN THE MOLE AND THE EARTHWORM DIG THEIR OWN HOLES ON THE GOLF COURSE) /
2023 / Rauminstallation / Globale Pflanzenarten, globaler Sand, Propolis



**BECOMING INSECURE (WHEN THE MOLE AND THE EARTHWORM
DIG THEIR OWN HOLES ON THE GOLF COURSE)** / 2023 / Raum-
installation / Globale Pflanzenarten, globaler Sand, Propolis





Die Arbeit "FOREVER WOMB" beschreibt tastend einen Kreislauf von sieben Kapiteln mit Zwischentiteln, die retrospektiv die letzten sieben Jahre meiner Studienzeit an der Akademie Karlsruhe und die dort entstandenen Diskurse und Stationen meiner künstlerischen Auseinandersetzung öffnet. Die Serie kann als ein Gesamtbild gelesen werden oder auch in die einzelnen Stationen gegliedert und jeweils autonom für sich den Raum behaupten. Die Werkserie, welche existenziell wie humorvoll autobiografische Anteile einflechtet und kunstgeschichtlich als relevant markierte Werke u.a. der Romantik und der Color field paintings aufnimmt sowie Kategorisierungen von Malerei, Skulptur und Installation rezitiert, infragegestellt und erweitert. Dabei werden Fußböden und Untergründe zu Leinwänden. Farben, deren Abfolgen und Bedeutungsräume materialisieren sich in absurden körperlich oder landschaftlich anmutenden Plastiken, die auch skulptural gelesen werden können. Sie fußen auf einer tieferen Beschäftigung mit den Werken von Caspar David Friedrich, William Turner, Kasimir Malewitsch, Mark Rothko und Barnett Newman. Ähnlich dem Lebensfries von Edvard Munch sucht die Arbeit ein präzises Sortieren und Sichtbarmachen von abebbenden und wiederkehrenden seelischen Aggregatzuständen und Fragen zu Leben, Liebe, Tod und dem Übernatürlichen.

Ein achttes Kapitel der Werkserie beschreibt einen zyklischen Neuanfang. Eine liegende 8, ein Doppel T Träger welcher sich unerklärlich und wie ein Grashalm, im Gebogen werden, in unerschöpflicher Bewegung zu befinden scheint.



FOREVER WOMB // TOOTHLESS SHADOW / 2022 / Metall, Textil (Bettlaken) / 210 x 170 cm





FOREVER WOMB // INTENSION / 2022 / Keramik (glasiert), Wasser, Wiesengras / 120 x40 cm



Raumansicht: FOREVER WOMB // BREATHE ME, TOOTHLESS SHADOW, INTENSION







FOREVER WOMB // NO TITLE (DOOR) 2022 / ca. 120 x 120 x 45 cm /
Keramik glasiert, Gräser, Wasser, Hyazinthe

FOREVER WOMB // NO TITLE (LOST PARADISE) / 2022 / ca. 110 x 120 x 45 cm /
Keramik glasiert, Gräser







FOREVER WOMB // NO TITLE / 2022 / Video / Loop





Folgende Doppelseite:

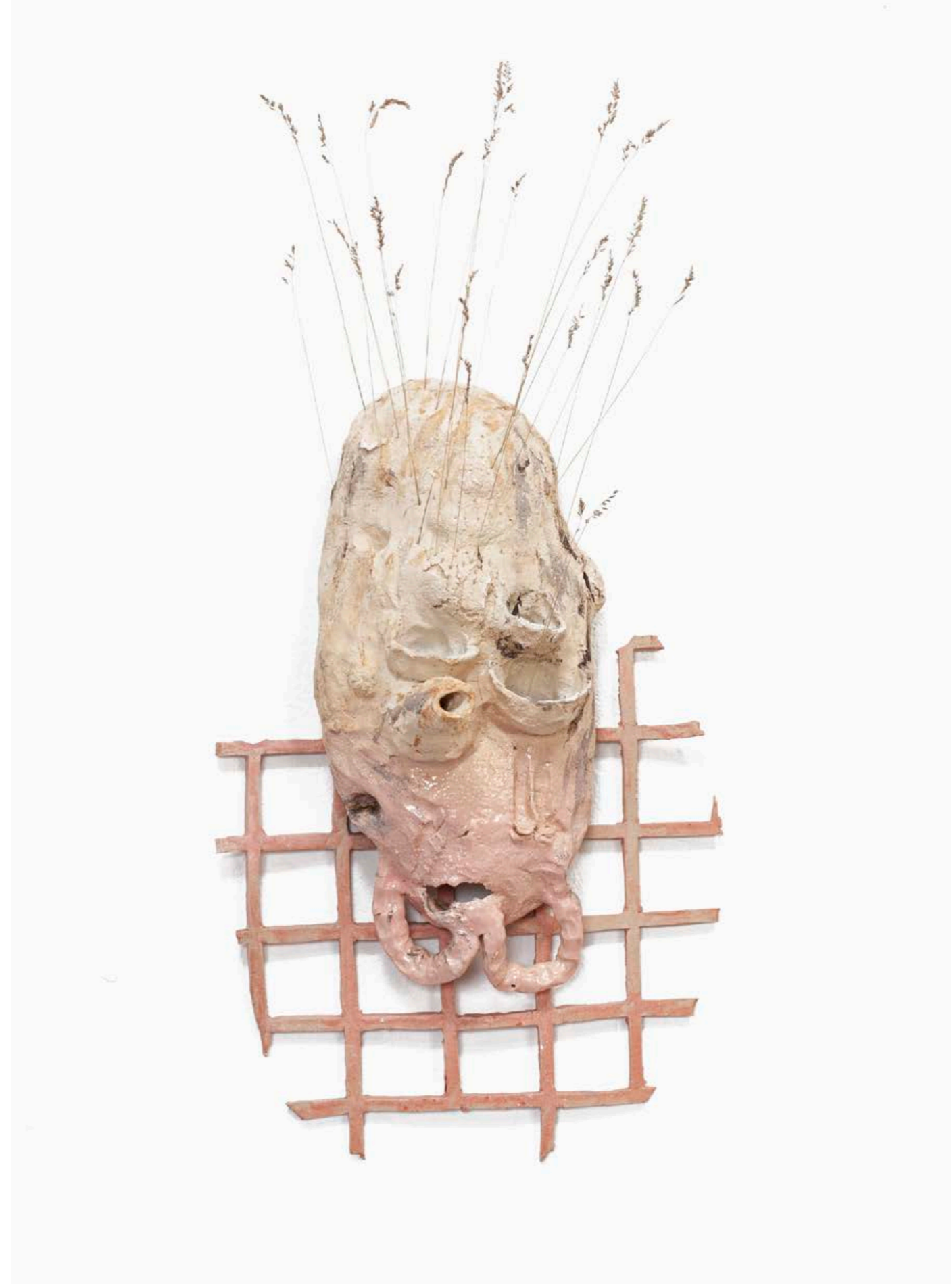
**FOREVER WOMB // NO TITLE
(YESTERDAY'S CALL, TOMORROW, RIGHT ABOVE US.
OR: WINDS ARE MOVING THE GRASS, YOU ARE)**
2021 / Metall, Keramik (glasiert)

FOREVER WOMB // NO TITLE (SAY, HAYE WE MET BEFORE?)
2022 / Jewells 80 x 60 x 120 / Keramik (glasiert)





SHIFT / 2021 / Keramik glasiert, Gräser, Wasser / 78 x 27 x 23 cm



NO TITLE (REST, YOU) / 2022 / 50 x 470 x 320 cm / Keramik (glasiert), Gras, Erde, Wasser





NO TITLE (REST, YOU) / 2022 / 60 x 230 x 160 cm / Keramik (glasiert), Gras, Erde, Wasser





BERGEFLIPPEN_HARDFLIP.MP4 / 2022 / Gruppenarbeit / 1.-12.Semester / Bauzaun (readymade), Keramik, Metall, Stoff (Bettlaken) Styropor, Steine, Garn, Gips, Schaumstoff (Matratze), Hasendraht, Acryllack / 300 x 400 cm

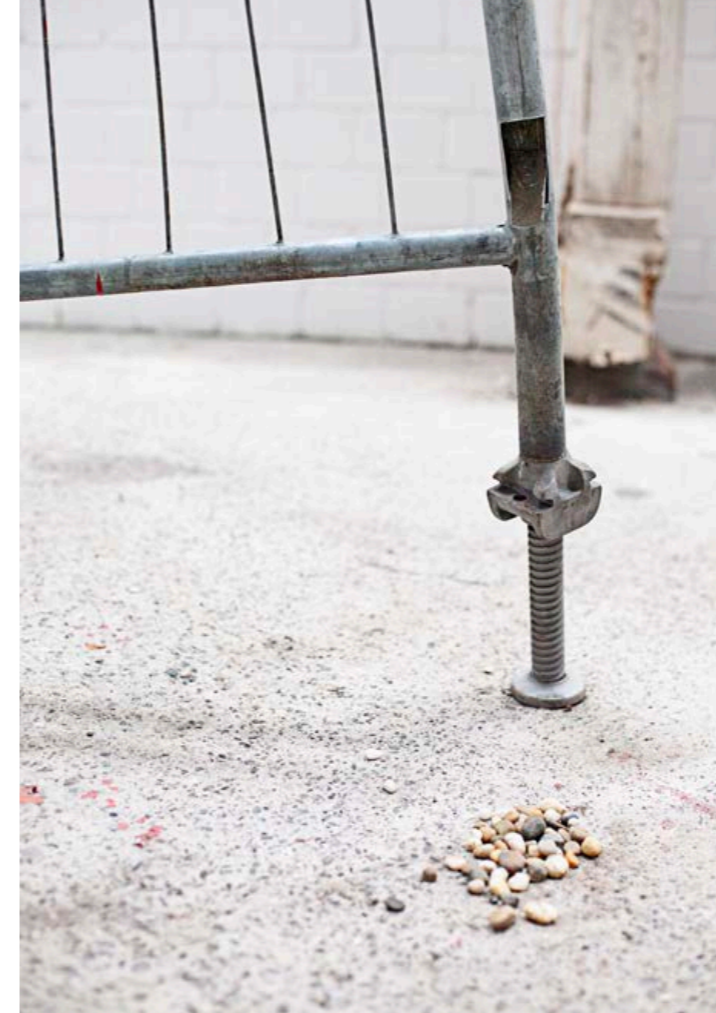


BERGEFLIPPEN_HARDFLIP.MP4 / 2022 /

Wie kann es möglich sein, sich selbst und einer Weltform von Konsum, Kapitalismus und Kolonialismus, die in fortwährendem und zunehmenden Maße nach Besitzrecht und Macht sucht, die Hand zu reichen und gleichzeitig neue und eigene Spielregeln zu etablieren? Wie könnte es aussehen, wenn die Lehre vorübergehend und die Interaktion selbst würde, dabei zeitliche und gesellschaftskonforme hierarchische Ordnungen über Bord werfen würde? Um Althergebrachtes zu bewegen um sich dann zunehmend neu aufgestellt zu finden? Auf einen Aufruf zur freiwilligen Teilnahme an einer gemeinsamen Arbeit meldeten sich 12 Lehramtsstudierende sowie Studierende der Freien Kunst verschiedener Klassen vom 1. bis 12. Semester um die Frage von Lehre und Lernen, Material, Medium und Form, Sichtbarem und Unsichtbarem in einem performativen Akt von 2 Wochen zu hinterfragen. Dabei wurden die Fragen von spitz zu rund, rot zu blau und die Befragung der Methodik des Trojanischen Pferdes zentraler Ort der Verhandlungen. Manch teilnehmende Person wurde lediglich mit dem Willen zur Teilnahme und späterem Verhindertsein als vollwertiges Gruppenmitglied aufgenommen. Die Arbeit wurde stellvertretend für die gesamte Gruppe und ohne Hintergrundinformationen von den offiziell berechtigten Studierenden (ab dem 5. Semester) zur Winterausstellung der Kunstakademie Karlsruhe eingereicht. Die neu angetretenen Professoren Sophie von Hellermann und David Ostrowski ließen zum ersten Mal in der Geschichte der Kunstakademie alle einreichende Studierende zur sonst kuratierten Winterausstellung zu und verliehen allen Teilnehmenden den Jahres-Akademiepreis. Als Ahnung der Summe der Erfahrung bleibt zu sagen; an einem Ort des „noch nicht“ wird ein Ort des „etwas“, an dem alle anwesenden Gruppenmitglieder bisweilen einvernehmlich nickend doch verschiedene Bilder zu einer gemeinsam gefundenen Form finden.



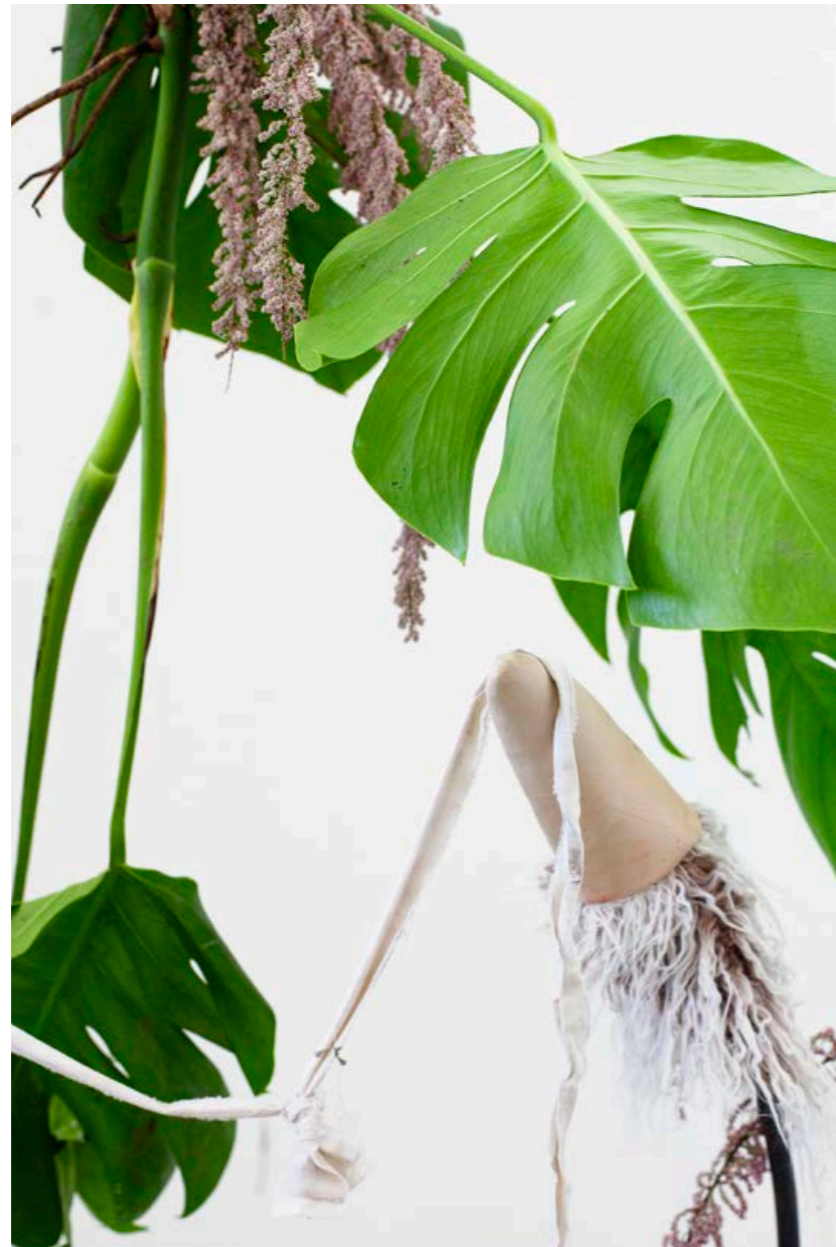
WAS HEISST ES, WENN DAS SCHWACHE ZUR STÄRKUNG GERUFEN WÜRDEN? WENN DAS UNSICHER WERDEN DEN NÄHRBODEN FÜR BEWUSSTSEIN LÄGE? UM IM GEWOHNTEM DAS FREMDE ZU SEHEN? WAS HEISST ES, WENN STÄRKE SICH HÖREN DER GEDULD UND BEHARRLICHKEIT FORMTE? EINE CHOREOGRAFIE NOCH IM FINDEN, SCHON BEREIT ZU ZERFALLEN?



BERGEFLIPPEN_HARDFLIP.MP4 / 2022 /
Klassenübergreifende Gruppenarbeit / 2 Wochen Performance / Rauminstallation zur Winterausstellung der Kunstakademie Karlsruhe eingereicht (regulär ab dem 5. Semester) / Teilnehmende vom 1. bis 12. Semester / Lehramt- sowie Freie Kunst Studierende / Bei Teilnahmewunsch und späterem verhindertsein wird die Person als vollwertiges Gruppenmitglied gezählt / Intuitives, kollektives Arbeiten ohne verbale Abstimmungen / Allen anwesenden Teilnehmenden wird zu verschiedenen Zeitpunkten eine führende Position angeboten / Demokratische Abstimmungen / Reflektion / Gemeinsames Essen / Julia Marie Frey, Hannah Gahlert, Mirjam Grünthaler, Fiene Hauck, Liz Thérèse Kölbl, Guillaume Legault, Malte Römer, Robin Schön, Annika Schulze, Marla Schäfer, Noreen Tausend, Camilla Wondrak / Bauzaun (readymade), Keramik, Metall, Stoff (Bettlaken) Syropor, Steine, Garn, Gips, Schaumstoff (Matratze), Hasendraht, Acryllack / 300 x 400 cm



FATHER WOMB / 2021 / 70x 180 x 370 cm / Keramik (glasiert), Holz, Acryl



NO TITLE (DOOR) /
2021 / 180 x 65 x 170 cm
Keramik, Treibholz, Globale Pflanzen, Blumen, Wasser, Bettlaken, Kunstfell, Metall

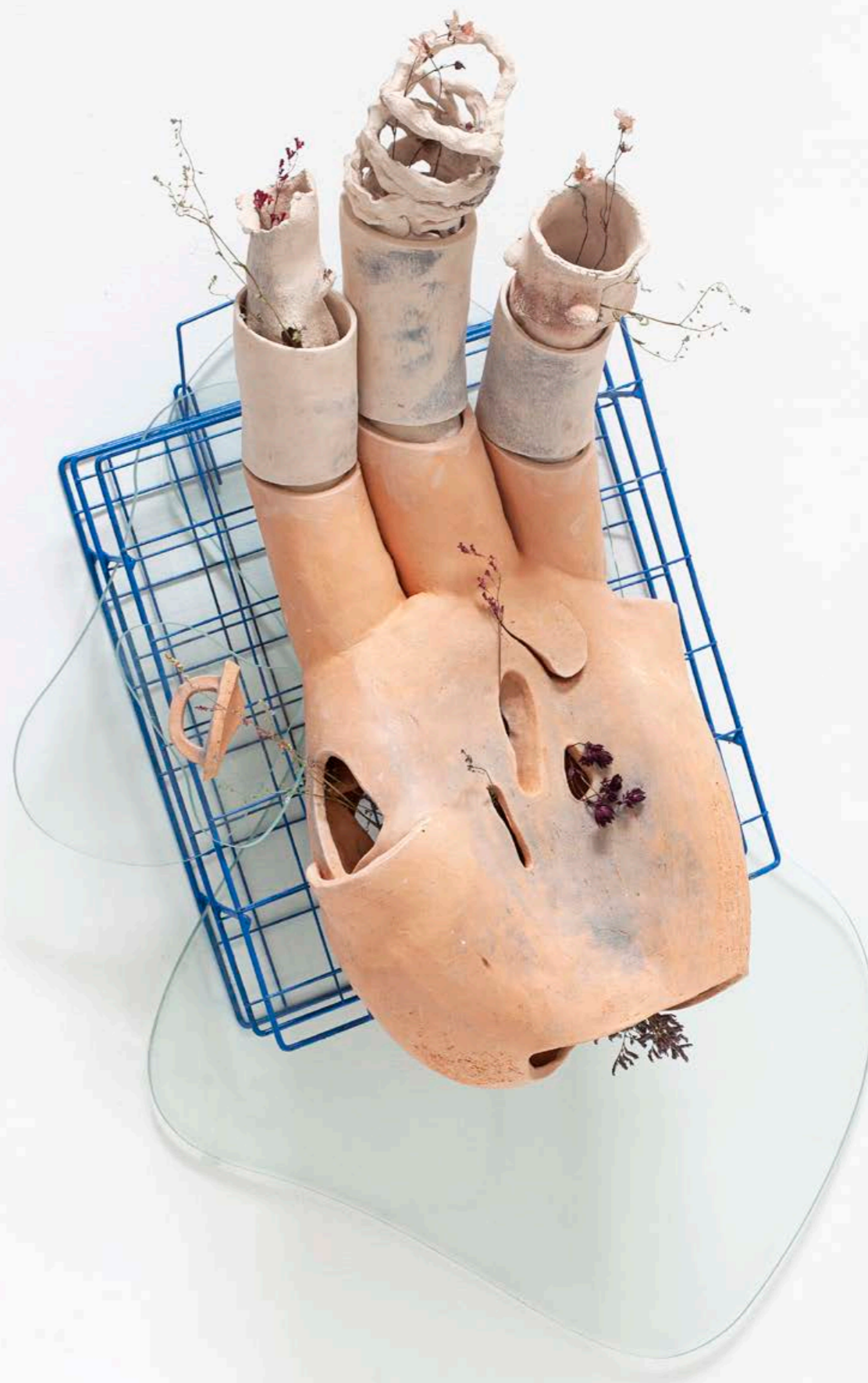




MELTINGPOINT /
2022 / 50 x 10 x 20 cm / Keramik, Metall (readymade)
2022 / 80 x 20 x 50 cm / Keramik, Metall (readymade)



BROUGHT YOU FLOWERS, IT TOOK SOME WHILE /
2021 / 45 x 58 x 130 cm / Keramik, Metall (readymade), Glas, Blumen (Saisonal), Acrylfarbe







IM VORÜBERGEHEN /
2021 / Rauminstallation / Größe Variabel / Keramik (glasiert), Gräser



GLOBAL WARMING /
2021 / 180 x 40 x 180 cm / Metall, Holz, Bettdecke, Keramik, Schlaf sack, Keramik, Schlaf sack, Acrylfarbe













NEEDLE EYE / 2020 / 35 x 45 cm / Holz, Pigment, Buntstift, Ölpastell

THESE RADIANT CROWNS,
SCATTERING IN THE SLIDING WATERS
OF ALL TIDES
TO THE FINEST SAND /
2020 / 25 x 10 cm / Metall (Strandgut), Keramik







LINE OF SIGHT NOT CONSIDERED /
2020 / 180 x 60 x 20 cm / Metall (Strandgut),
Warnwaste (Strandgut), Keramik







4-3-3 / ANSICHT GUPPENAUSTELLUNG GALERI Q / KOPENHAGEN
ON THE MOUTH'S HOOK / 140 x 40 x 40 cm / Keramik, Gips, Metall / 2019
Malerei von Domè Scharfenberg





TO BUILD A HOUSE
2018 / 200 x 5 x 120cm / Bauschaum

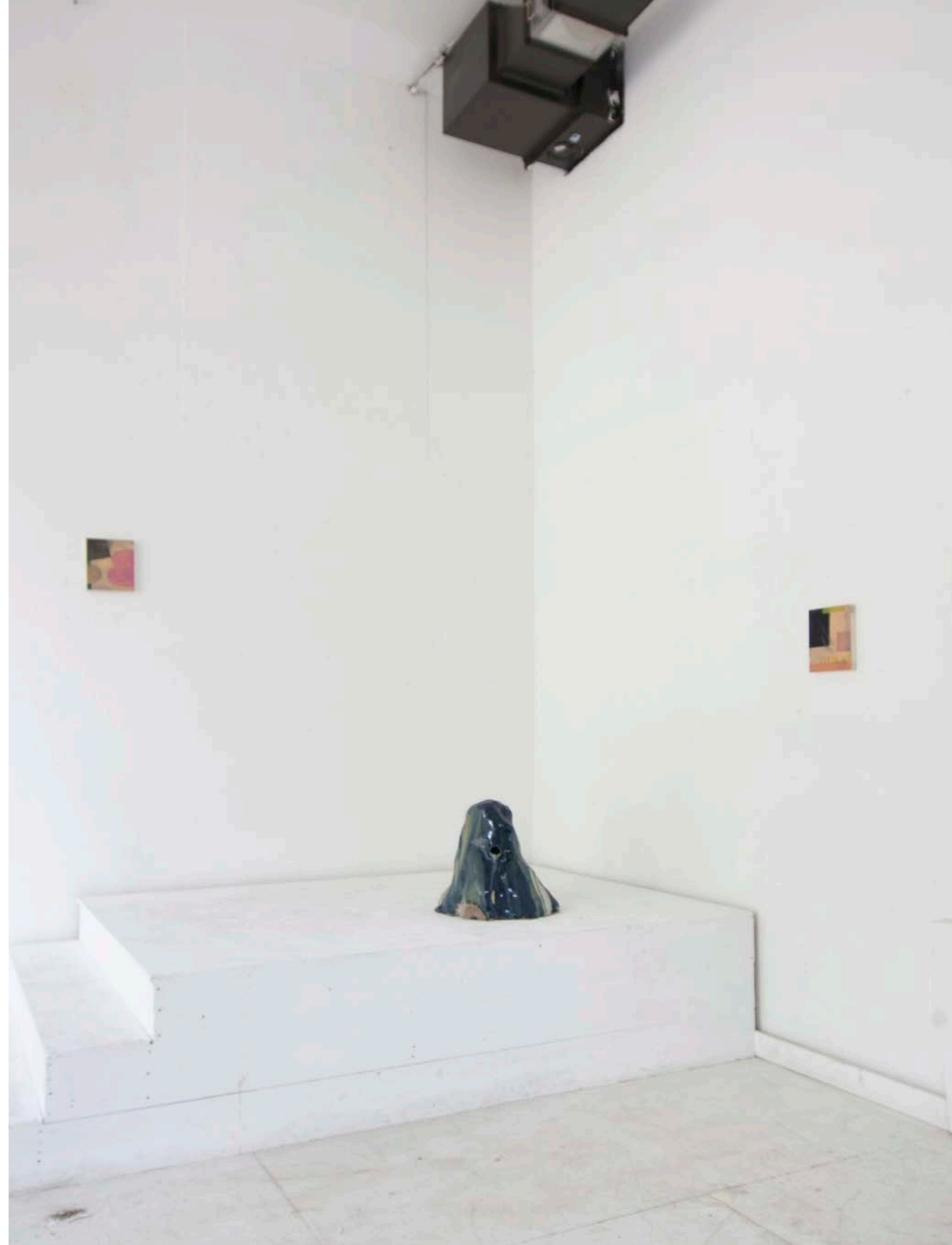
TENDER /
2018 / 45 x 210 x 40 cm / Holz, Lack

MAGNETS AND DOPAMIN /
2017 / 23 x 15 cm / Holz, Buntstifte, Acryl

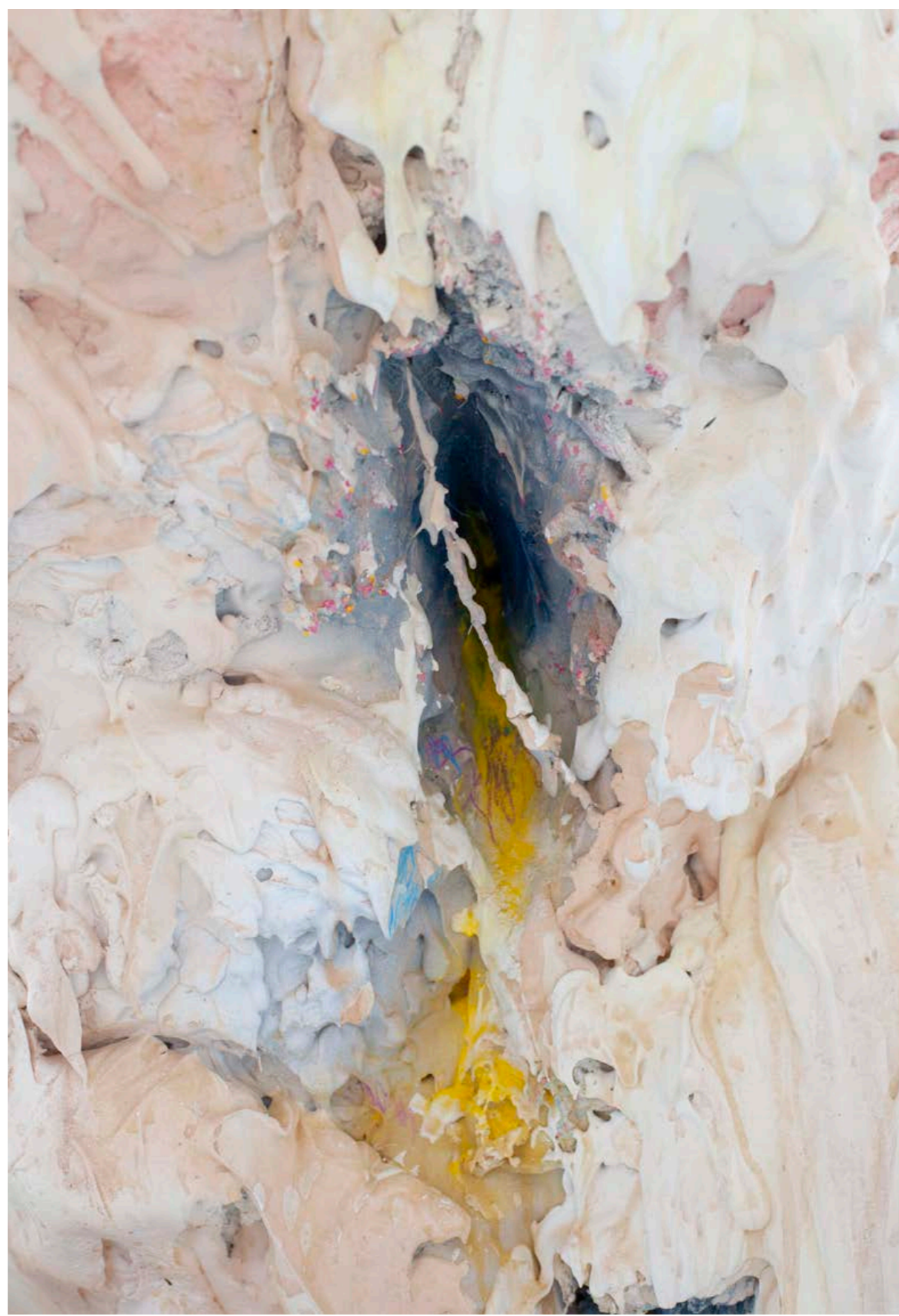


Ausstellungsansicht :
INFINITY TO GROUND / 2018 / BPACE / KARLSRUHE

WITH CLOSED EYES / 2018 / 210 x 150 x 400 cm / Holz, Styropor, Gips, Metall, Acryl, Buntstifte, Pigment, Gras, Erde



rechts:
MAGNETISM AND DOPAMIN / 2017
SLEEPING IN TIDES / 2017



WITH CLOSED EYES / 2018 / 210 x 150 x 400 cm / Holz, Styropor, Gips, Metall, Acryl, Buntstifte, Pigment, Gras, Erde

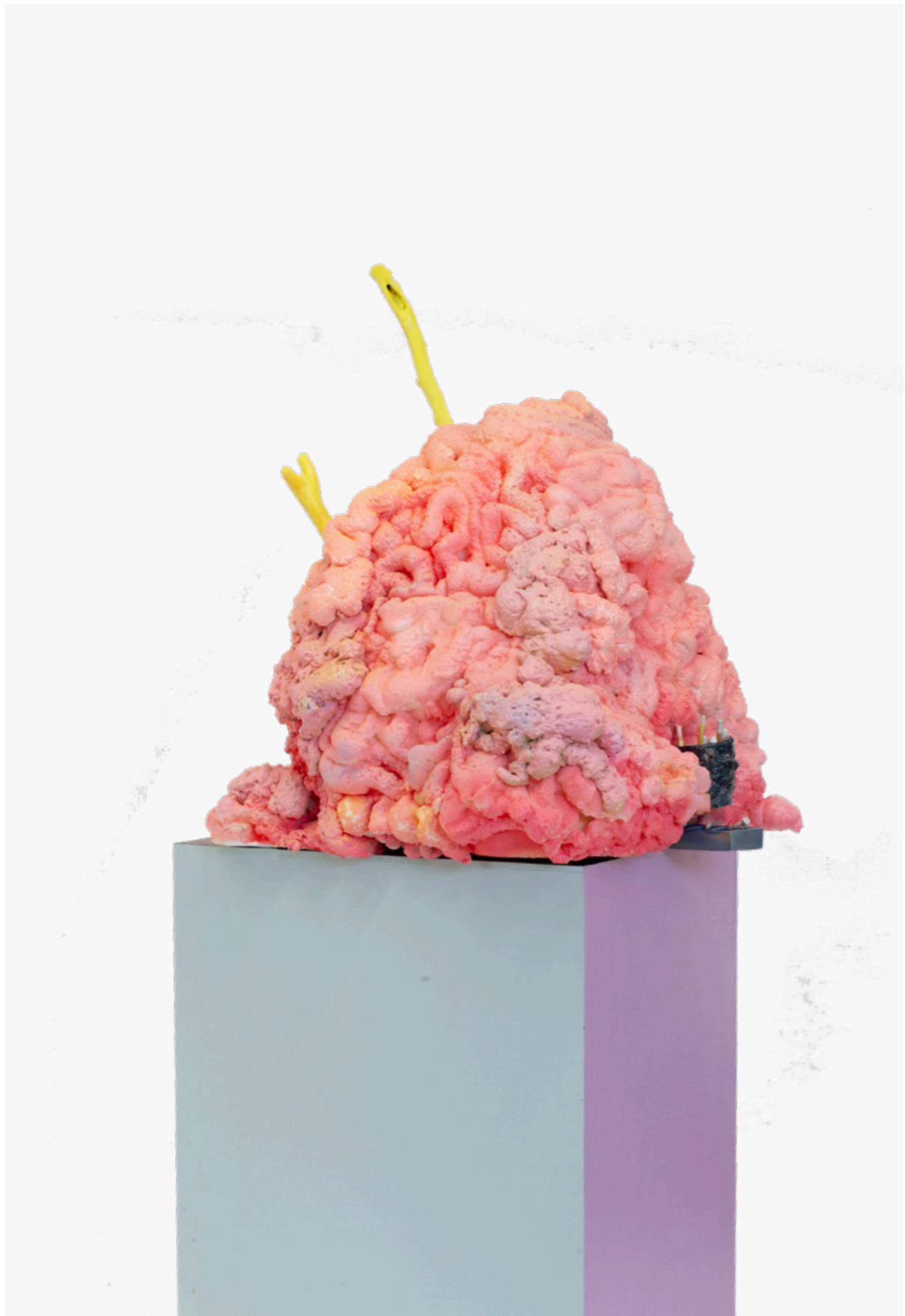


MAGNETS AND DOPAMIN /
2017 / 23 x 15 cm / Holz, Buntstifte, Acryl



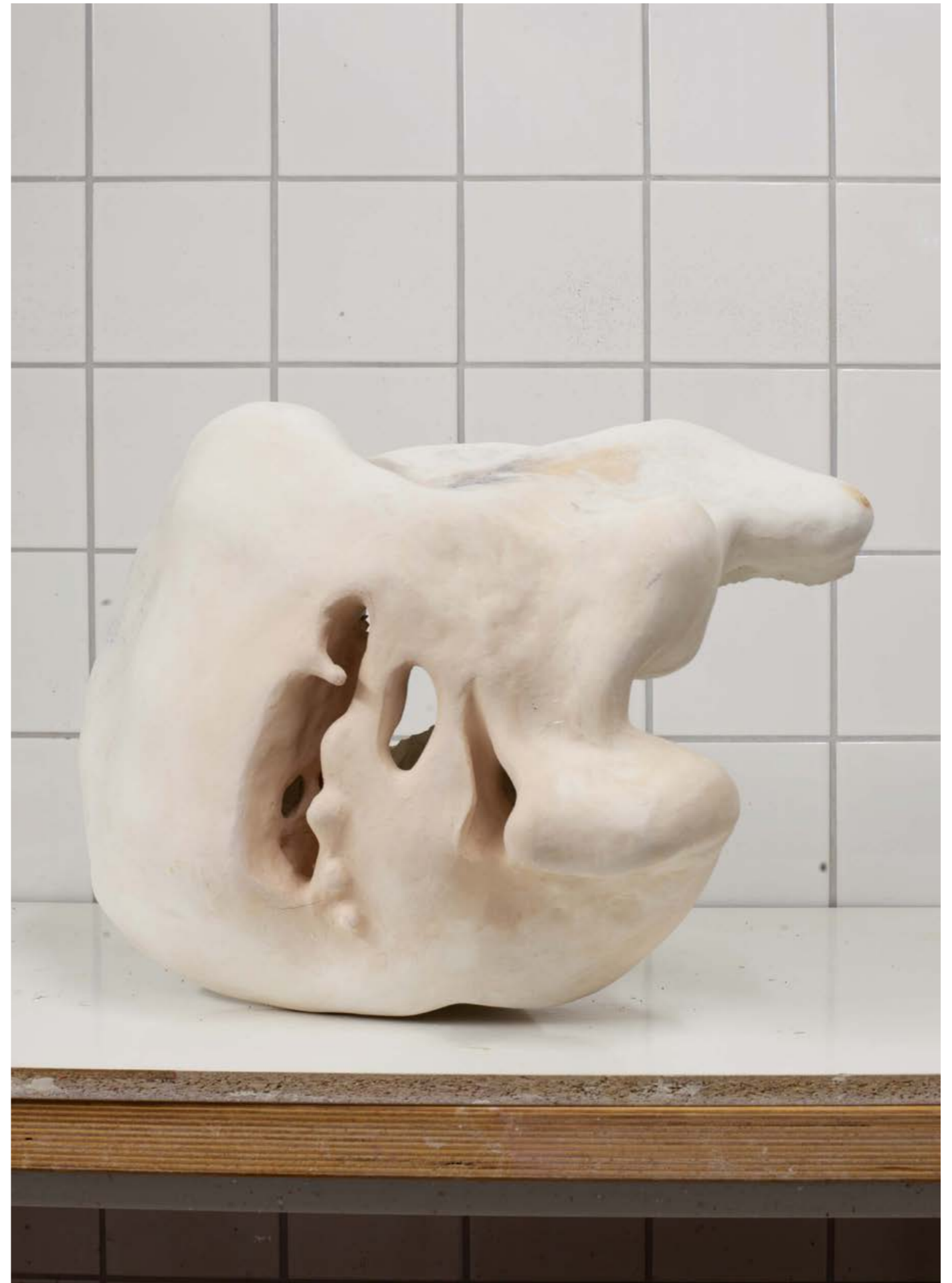
ZAHNWECHSEL / 2018 / 180 x 90 x 75 cm / Bauschaum, Acryl, Treibholz, Keramik (glasiert), Wasser, Erde







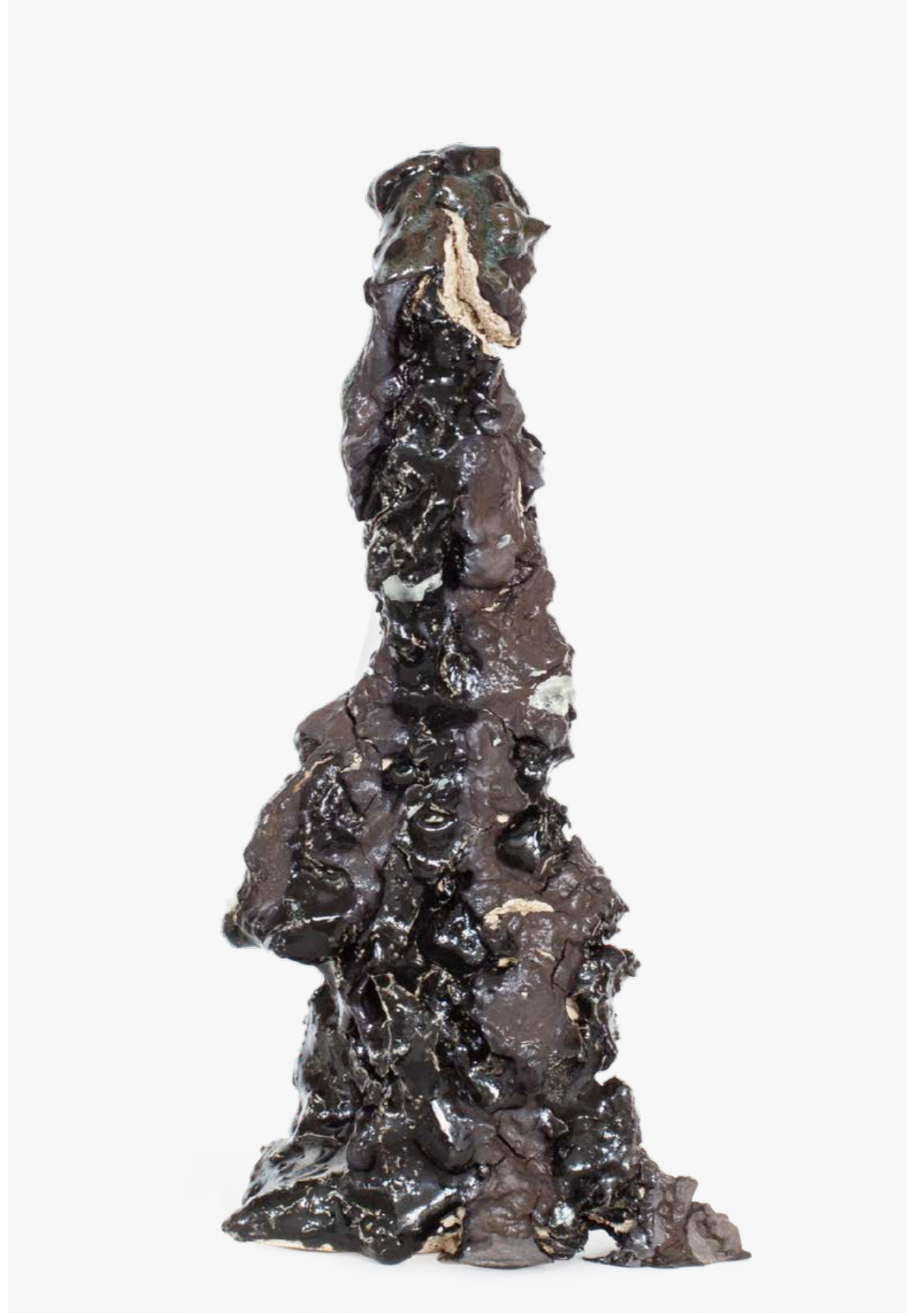
FOUND IT ON THE SHORE /
2019 / 45 x 50 x 55 cm / Keramik



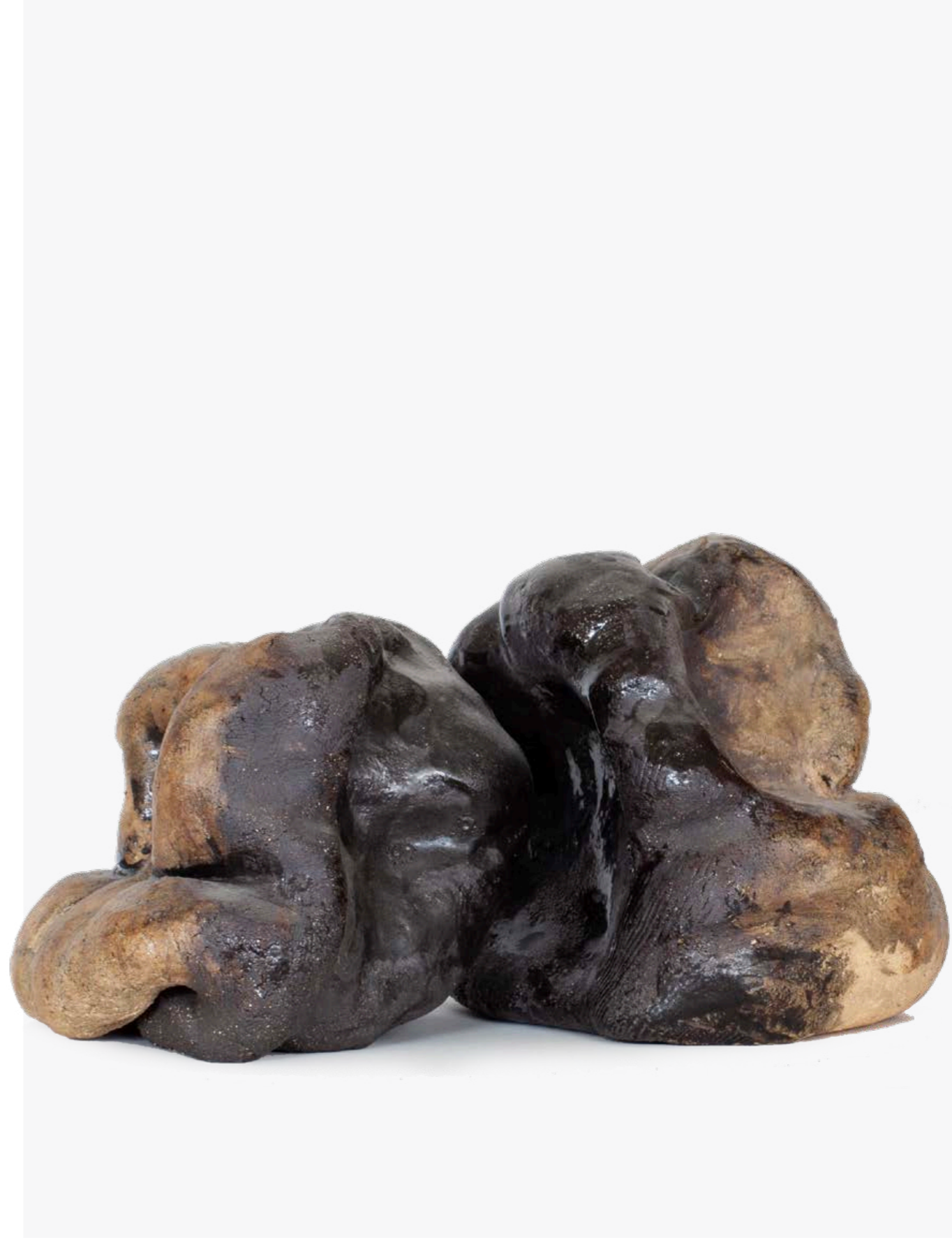


BREATH / performance firing / 2018 / 45 x 50 x 55 cm / Keramik

A SKIN PER DAY / 2 Month performance / 2017 / 23 x 9 cm / Keramik (glasiert)

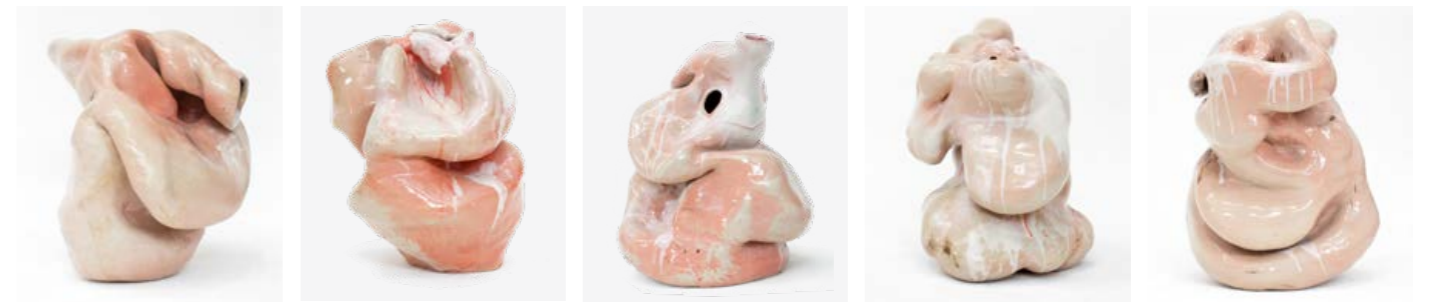


OF THE LOST AND FORGOTTEN (A SOUL IS TELLING HISTORY) /
2017 / 45 x 50 x 55 cm / Keramik





HUNGER
2019
190 x 80 x 30 cm
Keramik, Moos, Zeitung,
Textil, Bettlaken
getrocknete Pflanzen, Plastik



HUNGER
2019
ca. 50 x 40 x 45 cm
Keramik (glasiert)



Ausstellungsansicht: «A Tooth for an Eye»
Kunsthalle Basel 2018
Kuratoren: Elena Filipovic, Renate Wagner und Claudio Vögtl
Foto: Kunsthalle Basel
v.l.n.r. "ICH" und
„Vergiss die geheimen Räume nicht, bevor du gehst“

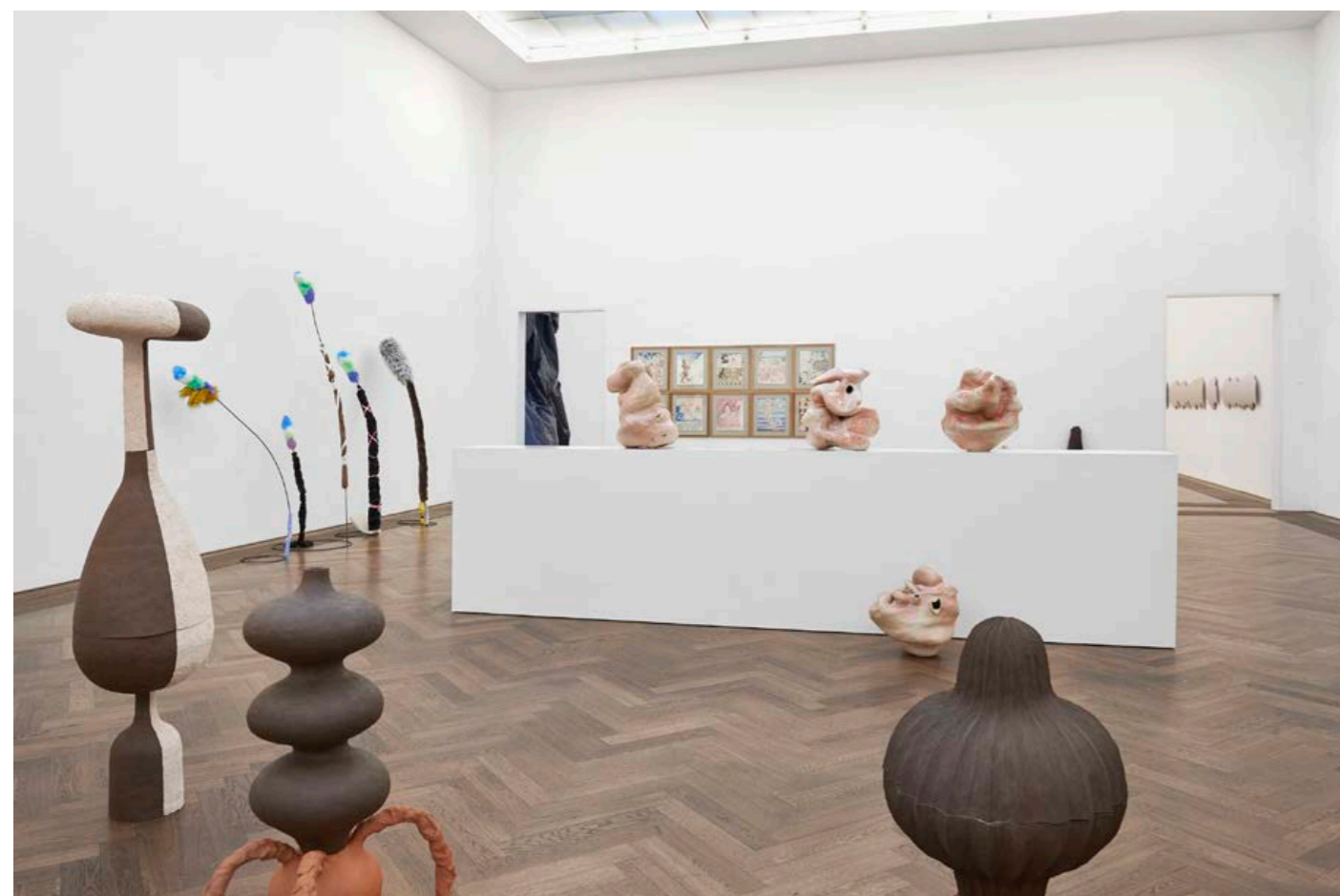
Auszug / Ausstellungstext
Kunsthalle Basel 2018
« A Tooth for an Eye »

Der letzte Raum beherbergt Hannah Gahlerts skulpturale Installationen. Es sind Arrangements unterschiedlichster Materialien, die weich, hart und duftend sich opulent wölben und winden, manchmal nur vom Metallkasten oder von Keramikbändern im Zaun gehalten. Sie sind Studien, die durch und über implizierte, manchmal befremdliche Körperlichkeit sprechen.

*hier geht's zum ganzen
Ausstellungstext*

THE KNIFE
« A TOOTH FOR AN EYE »

*hier gehts zum Lied, aus welchem der
Ausstellungstitel entliehen ist*



Ausstellungsansicht der Serie „HUNGER“ Kunsthalle Basel 2019: « Eine Karte -35/65+ »
Kurator: Peter Pakesch, Foto: Kunsthalle Basel

Auszug / Ausstellungstext
von Elena Filipanovic
Kunsthalle Basel 2018
« A Tooth for an Eye »

Der Titel der diesjährigen Regionale-Ausstellung A Tooth for an Eye (dt. Zahn um Auge) ist einem Liedtitel entliehen, welcher das alttestamentliche Konzept der körperlichen Vergeltung heraufbeschwört, um einen anderen Tausch anzubieten. Gleichzeitig verdeutlicht er, dass der menschliche Körper über alle Zeiten hinweg zentraler Aspekt gesellschaftlicher und politischer Systeme ist. Körper sind weit mehr als ihr Erscheinungsbild; sie sind biologische Schlachtfelder, Projektionsflächen für Fantasien, Orte der Individualität und Schauplätze für Auseinandersetzungen. Seit Anbeginn menschlicher Kultur werden sie auf unterschiedlichste Art benutzt, instrumentalisiert, manipuliert, fragmentiert, transformiert und kommerzialisiert. Körper sind vergängliche Gefässe und zurück bleiben nur Spuren ihrer vergangenen Existenz. Trotz dieser Verwundbarkeit sind sie wie eine Ur-Architektur. Ihre Durchlässigkeit bestimmt, was und wie etwas sinnlich erfahrbar ist, und sie agieren als wirkungsvolle Werkzeuge zur Gestaltung der Welt. Alle 16 Künstlerinnen und Künstler der Gruppenausstellung, die Kunstschaffende aus der Region vorstellt, sind sich dessen bewusst. Sie beziehen sich auf den Körper, zerlegen und abstrahieren ihn, erweitern und verwandeln ihn, um seine vielfältigen biopolitischen Dimensionen fassbar zu machen - aber mehr als das, sie gestalten und überdenken ihn neu...

Bolero Magazin / Zitat
Elena Filipanovic zu
« A Tooth for an Eye »

Um eine Art der Täuschung oder Verführung geht es in den Arbeiten der in Karlsruhe lebenden Hannah Gahlert (*1988). Mit vordergründig gefälligen Objekten auf rosafarbenem Hintergrund lockt sie die Betrachtenden in eine Falle. Ihre fein glänzenden Porzellanobjekte, in Kombination mit weichen, farblich zurückhaltenden Stoff- und Fellarbeiten, entpuppen sich bei näherer Betrachtung als verstümmelte, gequetschte oder zerteilte Körper und Innereien.

*hier geht's zum ganzen Artikel
des Bolero- Magazins*

Auszug / Ausstellungstext
von Peter Pakesch
Kunsthalle Basel 2019
« Eine Karte -35/65+ »

Wie bestimmte Motive immer wieder auftauchen und verblüffende Korrespondenzen und Assoziationen entstehen lassen, zeigen uns die Werke Hannah Gahlert (* 1988) im letzten Raum.

*hier geht's zum ganzen
Ausstellungstext*

„Hannah Gahlert fragt nach Unendlichkeit in einer digitalisierten Zeit; eine Suche nach dem Wesen der Dinge und deren Berührbarkeit. Dabei kehrt sie immer wieder zu dem Material Keramik zurück und hält ihre Konzentration auf der Unvorhersehbarkeit des Formungsprozesses, den Bedingungen für Elastizität und Dichte, den Schmelzpunkten und dem Umbau der Kristallstruktur des Materials, das experimentell, archaisch und gegenwärtig seine Spuren im Raum hinterlässt. „

ICH / 2018 / 200 x 300 cm / Keramik, Bettlaken, PVC, Wandfarbe



FATHER WOMB / 2021 / 70x 180 x 370 cm /
Keramik (glasiert), Holz, Acryl

VITA

Ich bin Hannah Gahlert (1988) lebe zwischen Karlsruhe und Istanbul und bin mit dem Bildhauer Murat Mutlu verheiratet. Ich besuchte die Hauptschule, Realschule und die Fachhochschule, arbeitete in unterschiedlichen angewandten Künsten bevor ich 2023 ein Studium der Freien Kunst als Meisterschülerin von Corinne Wasmuth abschloss. Genreübergreifend erhielt ich Preise und Stipendien, stellte im In- und Ausland aus, unter anderem mehrfach auf den Feldern neben meinem Haus, Island und in der Kunsthalle Basel. Ich öffne und bewege existenziell und humorvoll Grenzbereiche von Scham und Schönheit, Schuld und Wut, Verbundenheit, Großzügigkeit und Verantwortung, Absonderlichem und Abhängigkeiten. Durch die Enteignung verschiedener Medien, Materialien, Beschaffenheiten und einem erneuten Zusammenbringen entsteht eine sich stetig ändernde Choreografie von schweigenden sowie lauten und dringlichen Erinnerungen, oft vermisser Erfahrungen und Verknüpfungen, die den Zufall einladen. Mein Interesse bewegt sich zwischen Psychologie, Philosophie und Theologie und fragt nach Unendlichkeit in einer digitalisierten Zeit; eine Suche nach dem Wesen der Dinge und deren Berührbarkeit. Dabei kehre ich immer wieder zu dem Material Keramik zurück und halte meine Konzentration auf der Unvorhersehbarkeit des Formungsprozesses, den Bedingungen für Elastizität und Dichte, den Schmelzpunkten und dem Umbau der Kristallstruktur des Materials, das experimentell, archaisch und gegenwärtig Spuren im Raum hinterlässt.

ÜBER DAS AUSWENDIG / VER / LERNEN

Meine Arbeiten verhandeln die Spanne zwischen Zeit, Raum und deren Materialisierung in unterschiedlichen Tempi und Verkörperungen entlang der menschlichen Konstitution.

BEWEGUNG / ERSCHAFFEN / WERDEN

In meinen ersten Werkserien untersuchte ich anhand quasiphysikalischer Experimente die Beschaffenheiten und Aggregatzustände von Wasser, Licht und Schatten. Ich beschäftigte mich dabei mit der über /zeitlichen Bedingtheit von Reiz zu Schnelligkeit und Überflutung im Verhältnis zu Stille und Raum. Wasser als Essenz und Bedingung für Leben, als Spielfeld für Kontrolle und Kontrollverlust. Die Bedingungen von Formlosigkeit und Unfassbarkeit im Verhältnis zu Ordnung und Statik sind eine konstante Beobachtung in meinem Forschen.

Das Organische und Fliessende des Wassers wird unversehens zur Frage von Hell und Dunkel, wobei jedes Ding zu verschiedener Tageszeit in eine neue Perspektive, ein sich ständig wandelndes Bild gehüllt scheint. Die Sonne und das wandernde Planetensystem lassen die Bedingtheit des Lichts für die Entstehung von Schatten erkennen.

SEIN / WOLLEN / GEFALLEN

Das Organische als das Innere führt mich zu den dem Menschen innewohnenden und unverrückbaren Fragen, bei unterschiedlicher und bewegbarer Genetik, Hautfarbe, Geste, Grammatik, Sprache, Kultur und Politik, die allesamt einen Kosmos des archaisch geprägten Für und Wider darstellen. Bewegungen, die das Immergleiche in einem stetig wechselnden Gewand der jeweils gegenwärtigen Entwicklung von Technik und Wissenschaft als zunehmendes Mittel des Ausdrucks präsentiert wissen wollen. Horizontale und vertikale Achsen verhandeln Gleichheit versus Macht und Hierarchie und deren Bedingungen. Das Zeitalter eines geblähten und stolzierenden

den Anthropozän zeichnet ein fortwährendes und ausgeweitetes Bild von Kolonialisierung und Kommerzialisierung, oft nur einen Klick oder Blick entfernt. Ein einseitiger und doch globaler Konsum blinden Mühsens, den anklopfenden Hunger in dopaminrauschgefärbtem Größengefühl auf die Wartebank zu setzen. Um die Möglichkeit des Fallens, Gefallen seins und Fallen wollens, die Bedingungen der kosmischen Magnetfelder, mit dem Schließen der Türe zu erlösen.

Der Kaiser ist doch nackt, schreien dann solche, welche geflohen und in ihrer vermeintlichen Krankheit - ob des Gewährseins des Schmerzes - als die Gesünderen gelten sollten, so Erich Fromm Mitte des letzten Jahrhunderts.

„Mit wem soll ich also die Menschen dieser Generation vergleichen? Wem gleichen sie? Sie gleichen Kindern, die auf dem Marktplatz sitzen und einander zurufen: Wir haben für euch auf der Flöte gespielt und ihr habt nicht getanzt; wir haben die Totenklage angestimmt und ihr habt nicht geweint. Denn Johannes der Täufer ist gekommen, er isst kein Brot und trinkt keinen Wein und ihr sagt: Er hat einen Dämon. Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt und ihr sagt: Siehe, ein Fresser und Säufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! Und doch hat die Weisheit durch alle ihre Kinder Recht bekommen“. - Hier wird Jesus Christus vor rund 2000 Jahren in Lukas 7,31-35 erinnert.

SINN / FREIHEIT / UNSICHERHEIT

Der Geruch ist ein zentrales Element, das meine Arbeiten wiederholt aufgreifen und Installationen zu Erinnerungsorten werden lassen, die dem Vergessen und Vergessenen den Raum geben wollen, sich zu erinnern und zu verorten. Orte, an denen das Grenzenlose die Grenze einfordert. Wo Widerstand geweckt wird, ebenso wie ein Hinüberlehnen zu einem Lufthauch, der sich auf der Haut als größte Membran des Körpers in leiser Berührung vergegenwärtigt und das Sinnesbild zu einem Ganzen wecken möchte, das sogleich zerfallen darf. Wo das Totgeglaubte unerklärlich wiederaufersteht. Zwischenräume,

welche sich in den still gewordenen Momenten auftun und die Zweidimensionalität verlassen, auch inmitten des Lauten. Dort, wo das Erstarrte tauend auf eine berührbare Größe schmilzt um zum summenden Ruhen zu werden. Wo das nicht Erreichbare nicht erreichbar sein darf. Und doch mutig durchwandert wird, was sich spätestens im Rückblick als zahnloser Schatten entlarvt. Wo das Neugeborene mit gespannter Lunge in Empfang genommen wird. Wärmer der Stille, welche sich ausdehnend eine Ahnung dessen lässt, was jetzt ist und noch nicht immer sein kann. Wo die Schönheit in Form des Du wiederkehrt und - der Formeln und betonierten Bilder enttrohnt - zu dem werden darf, wofür sie Mutter und Vater ist.

MITTEL / PUNKT / ZITTERN

Schönheit, welche ohne entgrenzt und unverbunden zum bloßen Nutzgegenstand, zur bloßen Gehilfe verklavt, das Hinlehnen und das Zuhören einfordert. Einen Körper, der, vibrierend, neugierig tastend und mit der Nase zuerst, den Raum erkennt. Um sich seiner Fragen, seiner Weite und Begrenzungen bald schon im Gehen und auf ein Gegenüber ausgerichtet, gewahr zu werden. Um Entscheidungen zu treffen und Ja sagen zu können - oder Nein.

Wo das Augenpaar am anderen Ende des Raumes einen scheuen Blick wirft, zu dem fremd geglaubten dort drüben, plötzlich nicht mehr ganz fremd. Dort wo der Blick, fliehender Scham, still, zart, oft stotternd und zitternd, doch gleichsam mutig offenlegt, was schon verbunden ist und was im Werden.

Wo die Worte verblassen und etwas einget und rückwirft was sich allem Menschengemachten entzieht. Dort, wo sich am tiefsten Ort der Körpermitte der süßeste Schmerz des Vergehens und der Ewigkeit ausbreitet und in einem Wehen hinüberzieht zum andern hin, stillen Nicken, das keiner Geste bedarf. Dort, wo das Kleine fast unmerklich zum Großen wird, sich jedem Bedienen entzieht und doch entgegenkommt.

**DORT, WO DAS KLEINE
FAST UNMERKLICH ZUM
GROSSEN WIRD ,
SICH JEDEM BEDIENEN
ENTZIEHT UND DOCH
ENTGEGENKOMMT.**

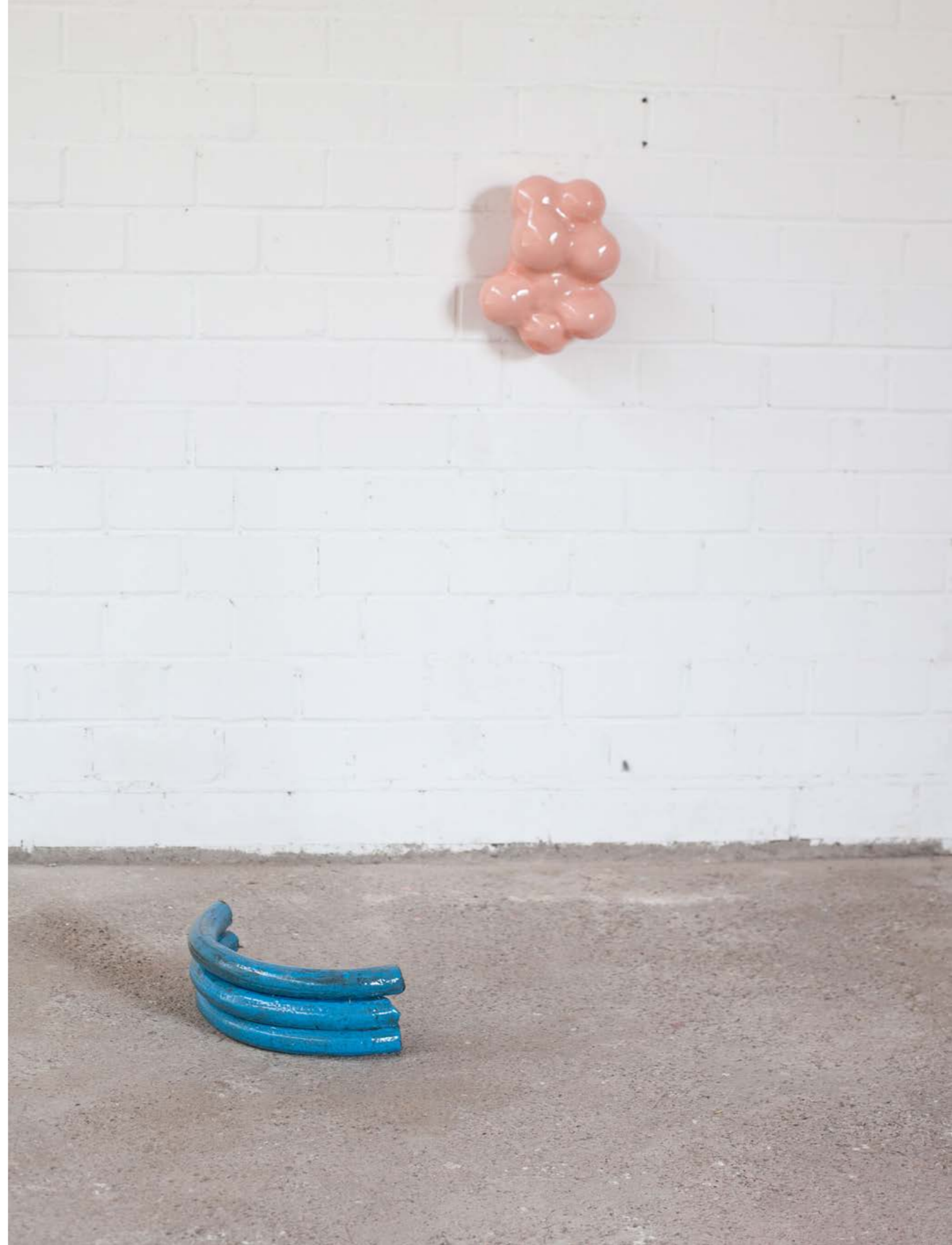
SIRENE /
2018 / 200 x 300 cm
Treibholz, Bettlaken, Socken, Kunstfell,
Keramik, Acryl, PVC, Wandfarbe, Parfüm



ECHO (LOST POOLS AND TOO MUCH FIRE) /
2017 / 45 x 23 x 30 cm / Keramik (glasiert)



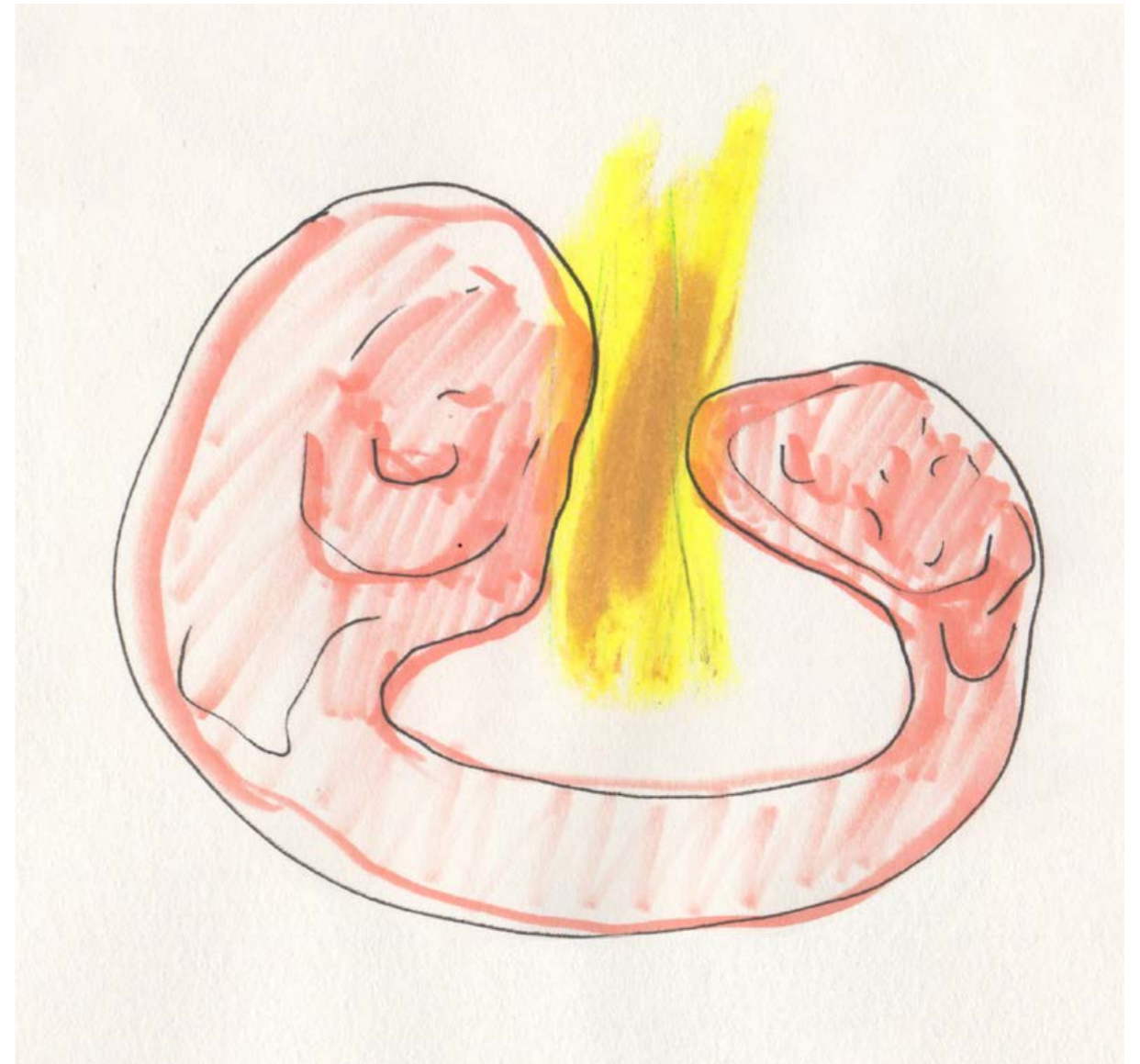
ECHO (LOST POOLS AND TOO MUCH FIRE) /
2017 / 45 x 23 x 30 cm / Keramik (glasiert)





MIRRORS OF THE UNSEEN /
2017 / 25 x 15 x 10 cm / Keramik (glasiert), Glas

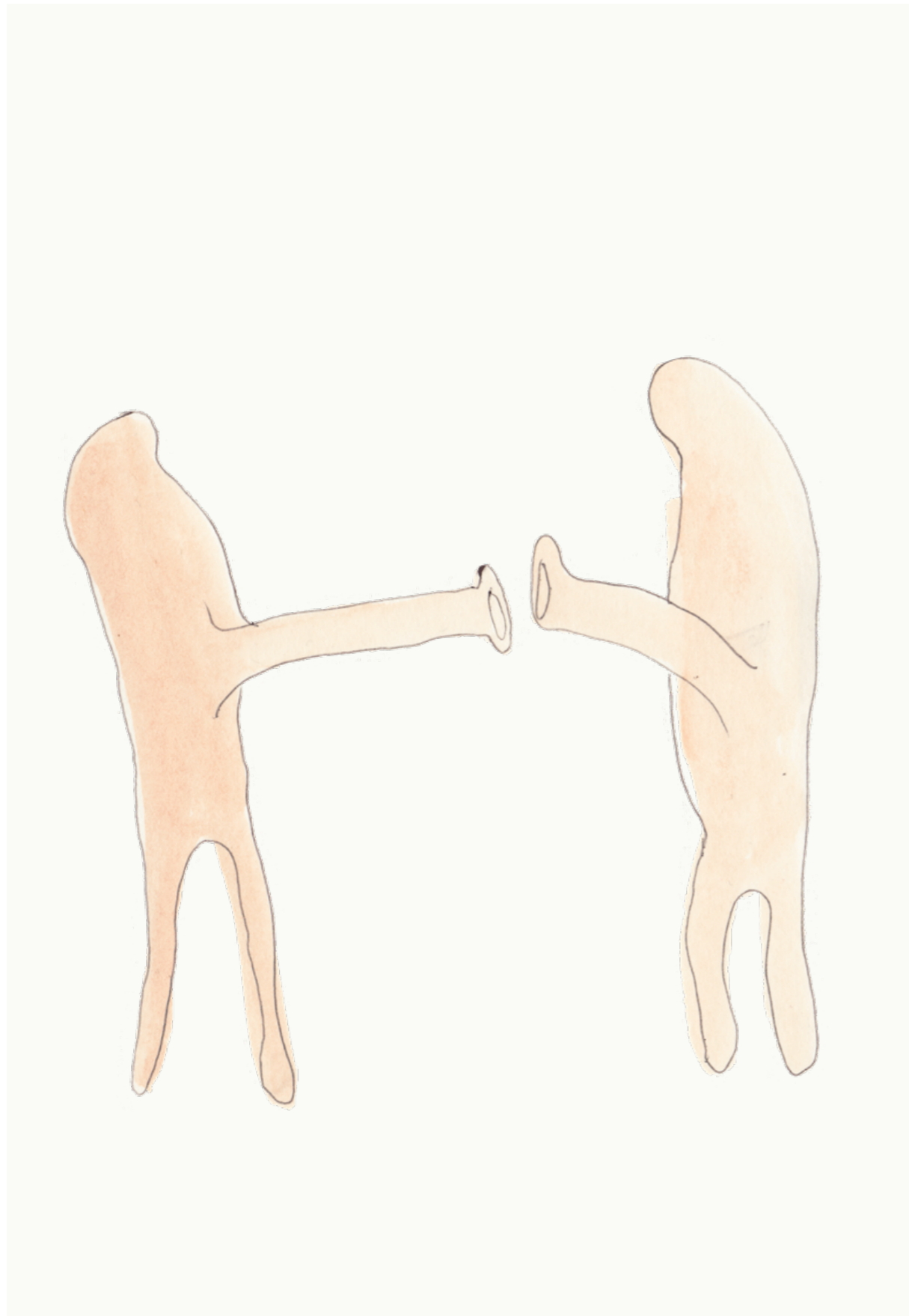


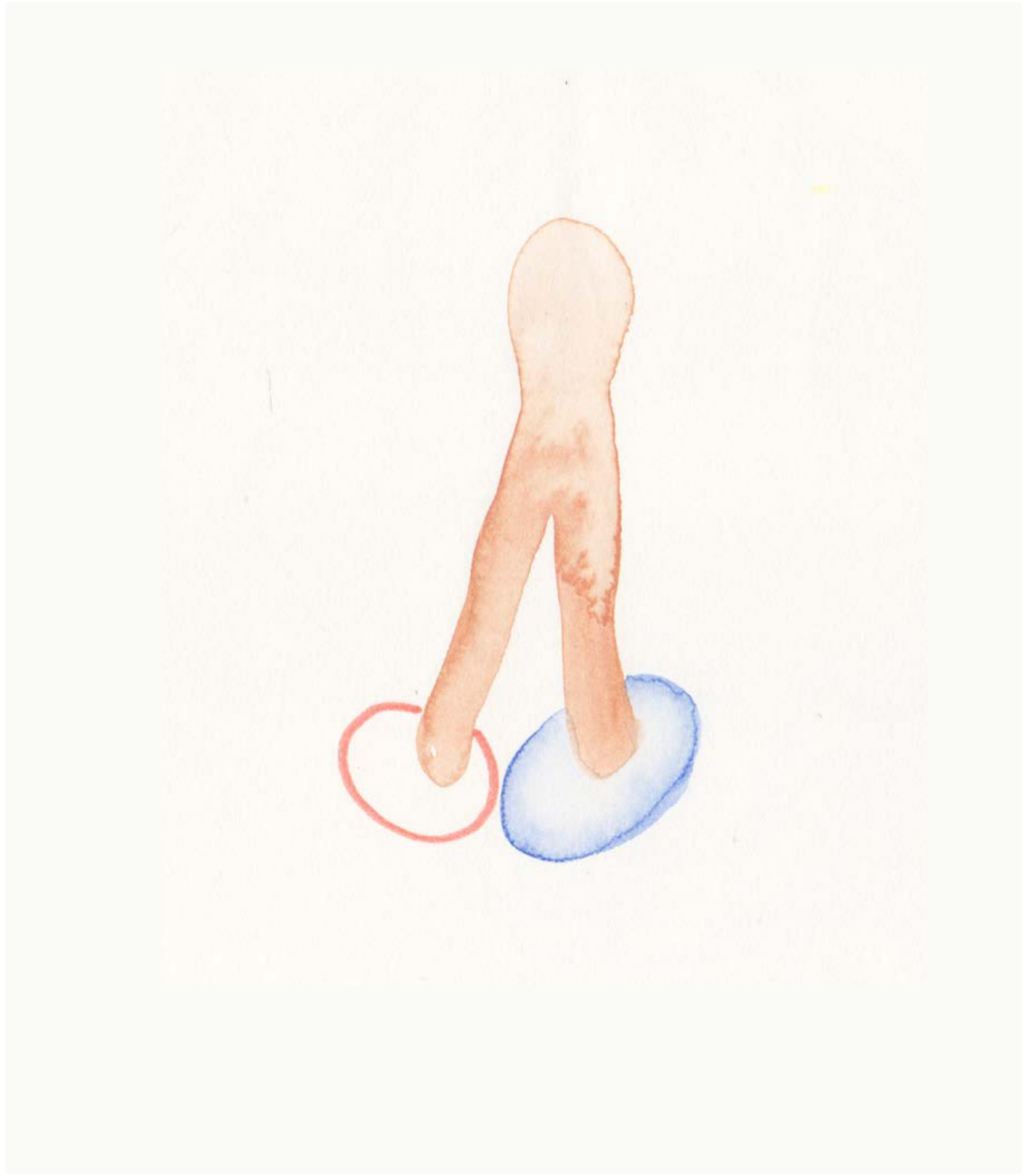


ZEICHNUNGEN /
2015-2023
/Maße variabel
/Material divers



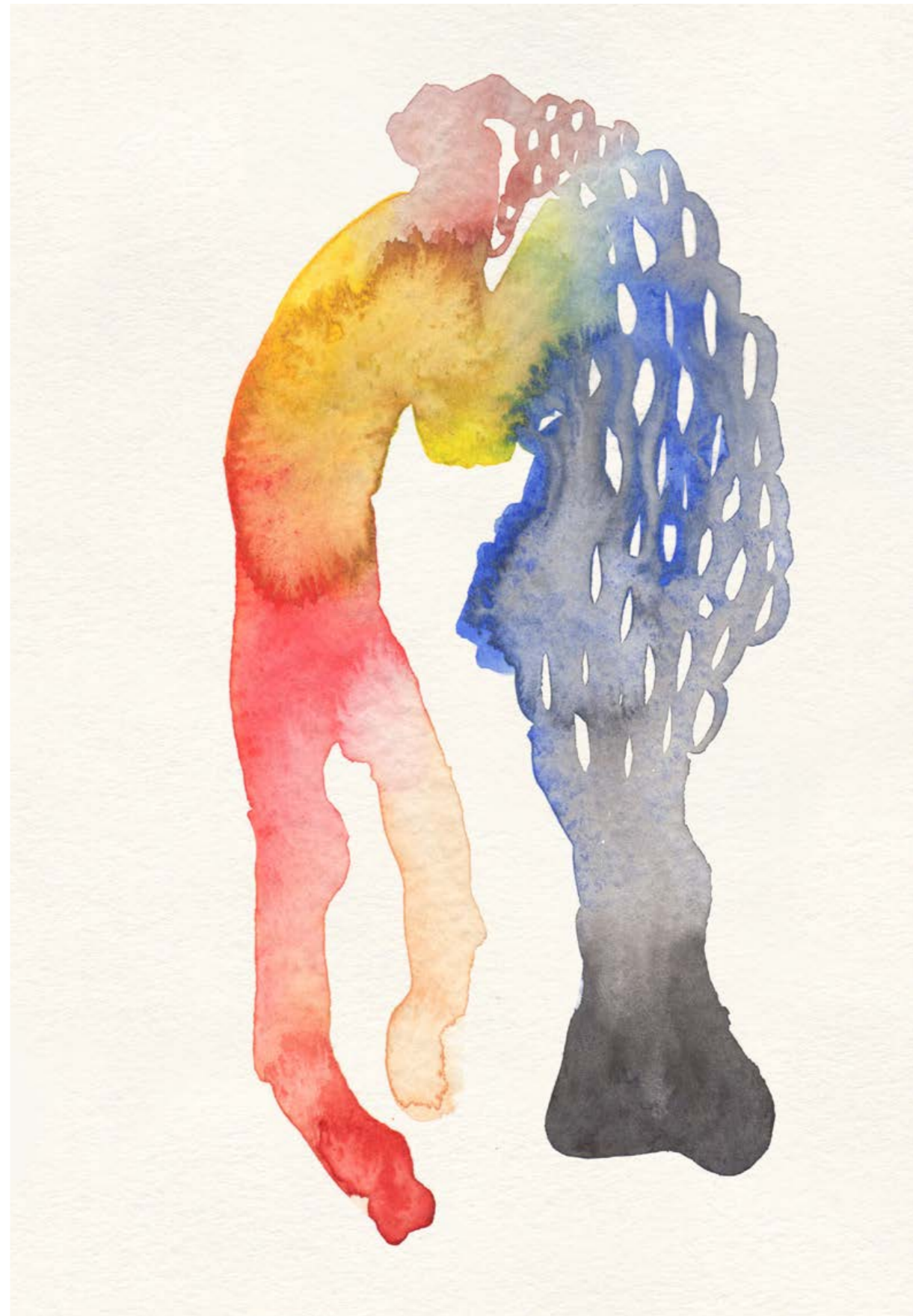


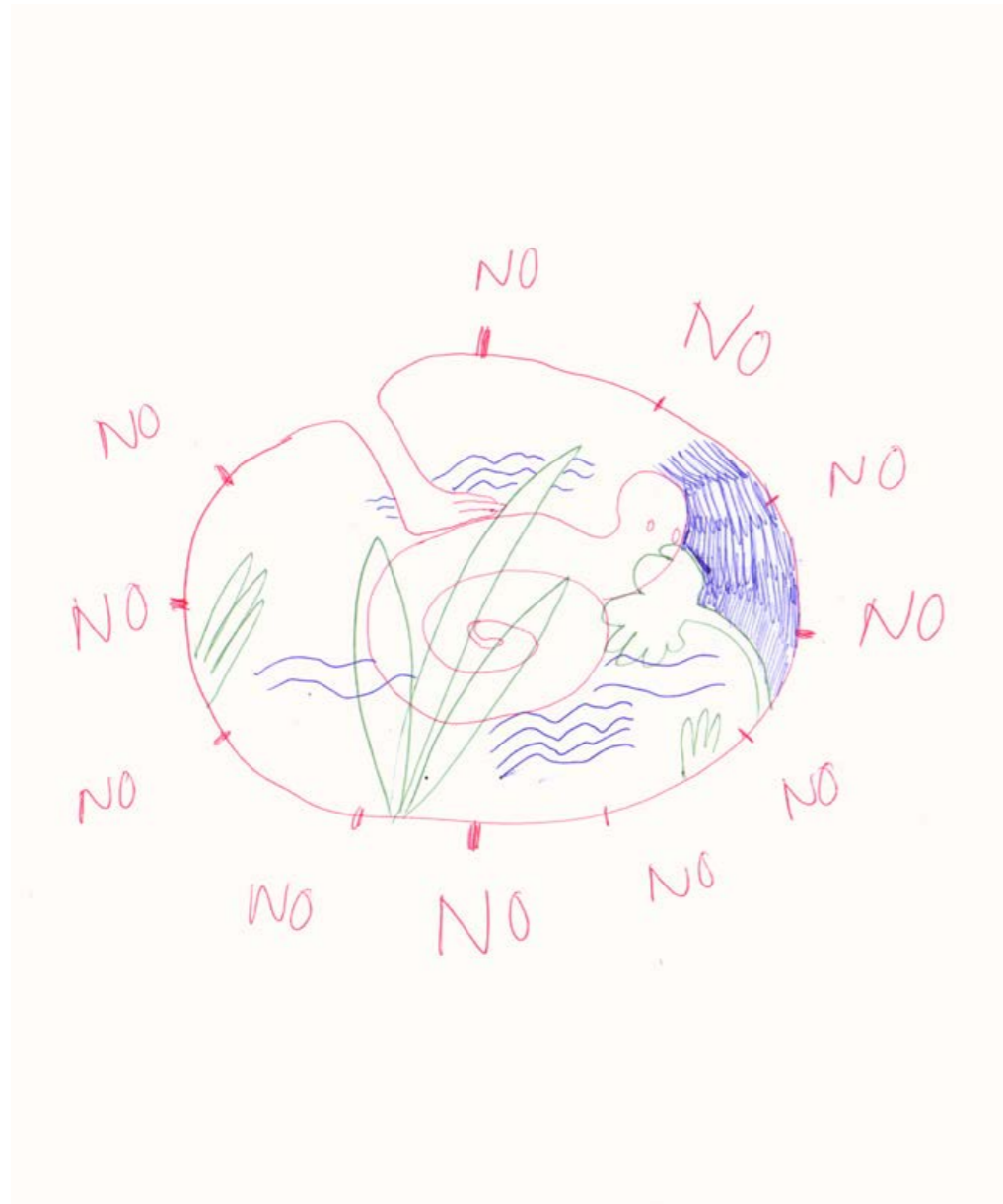


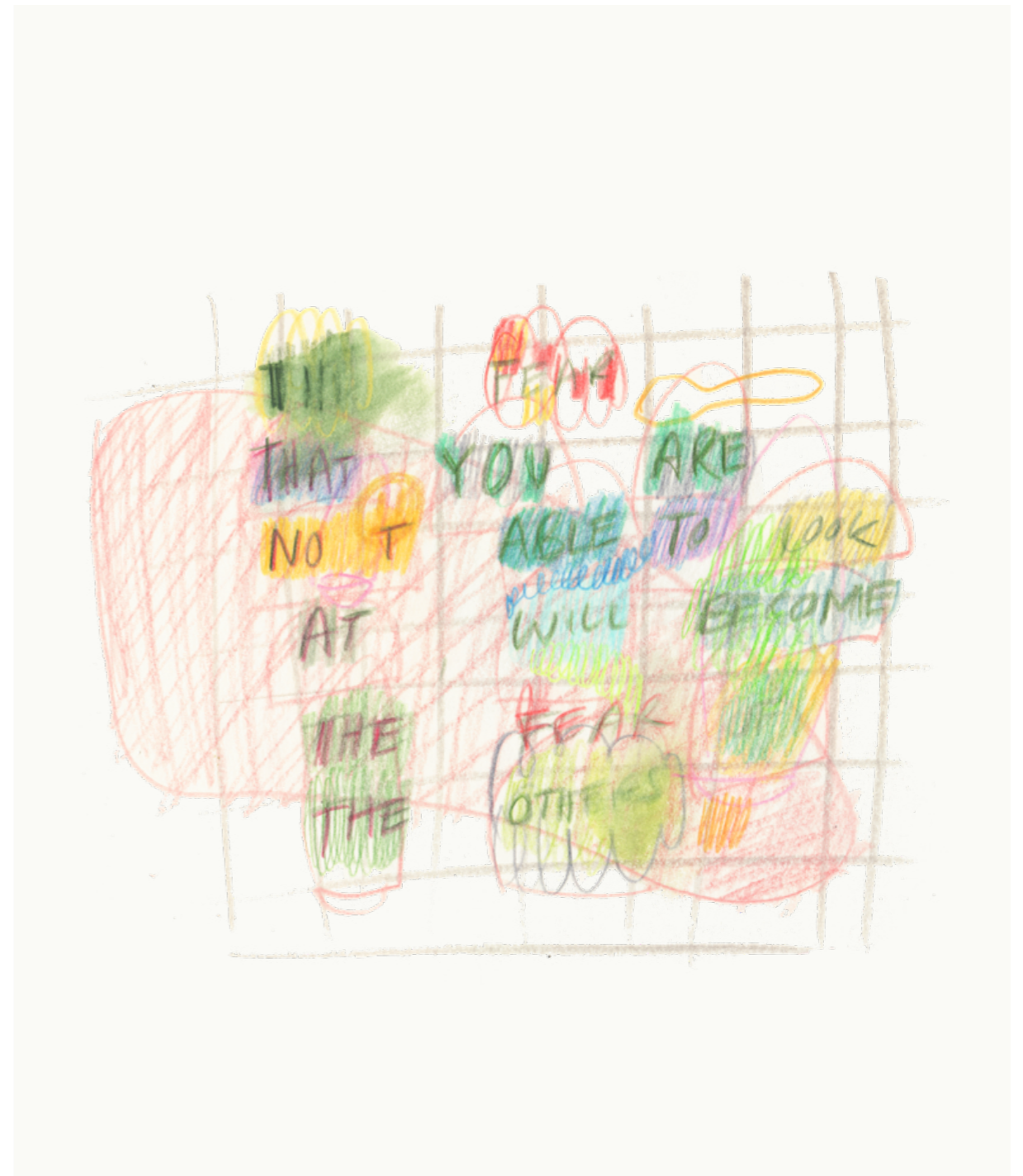




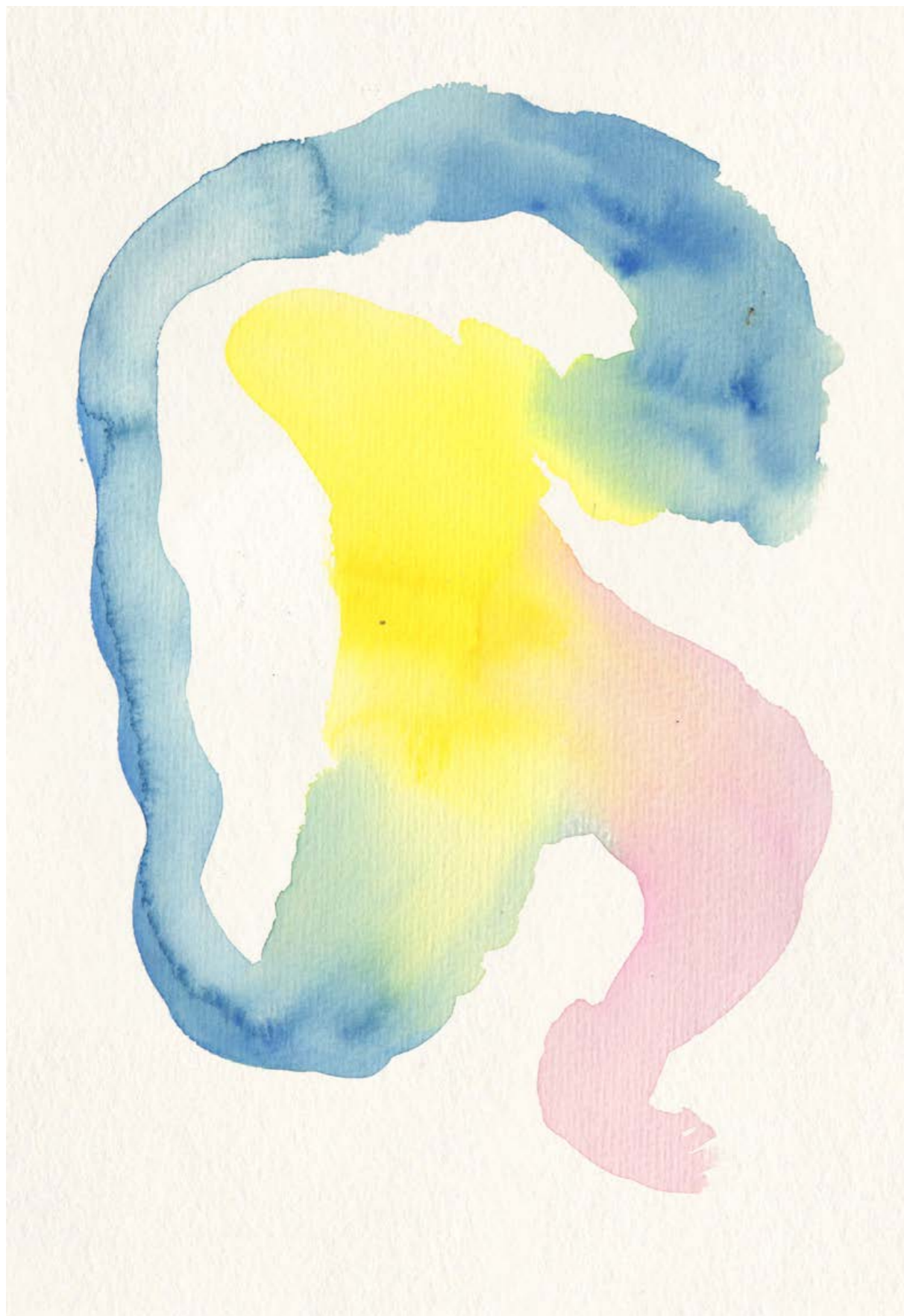


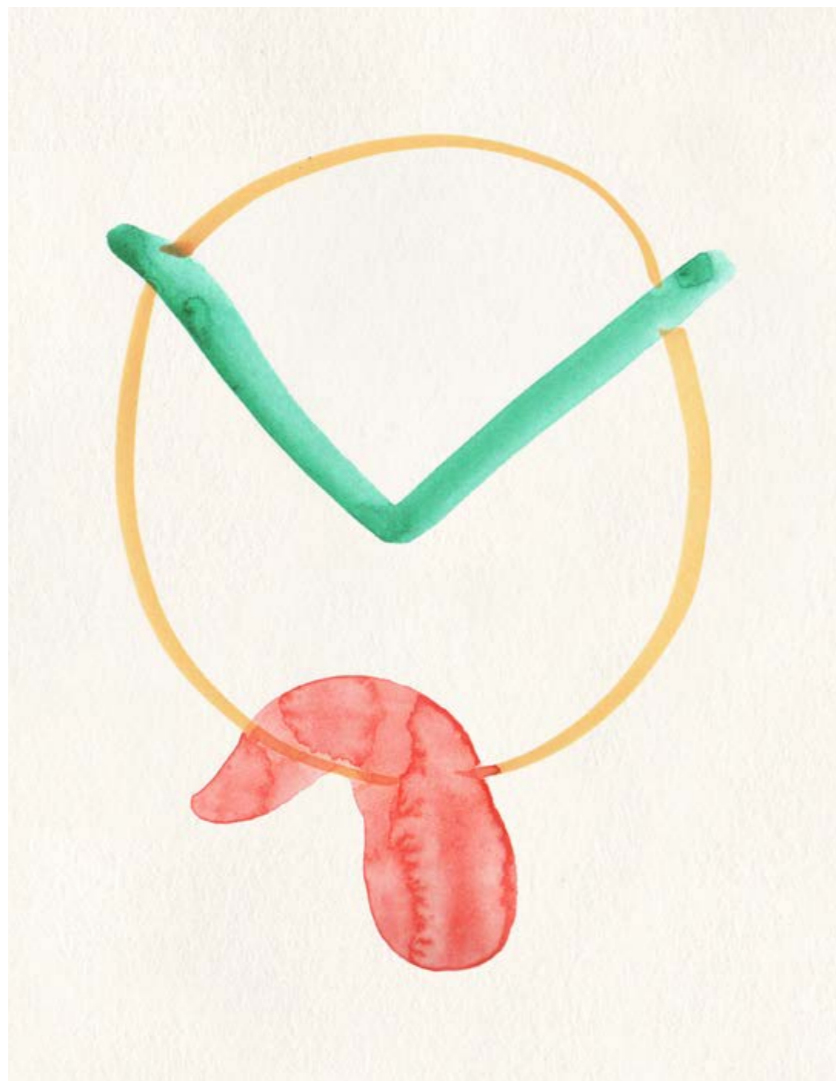


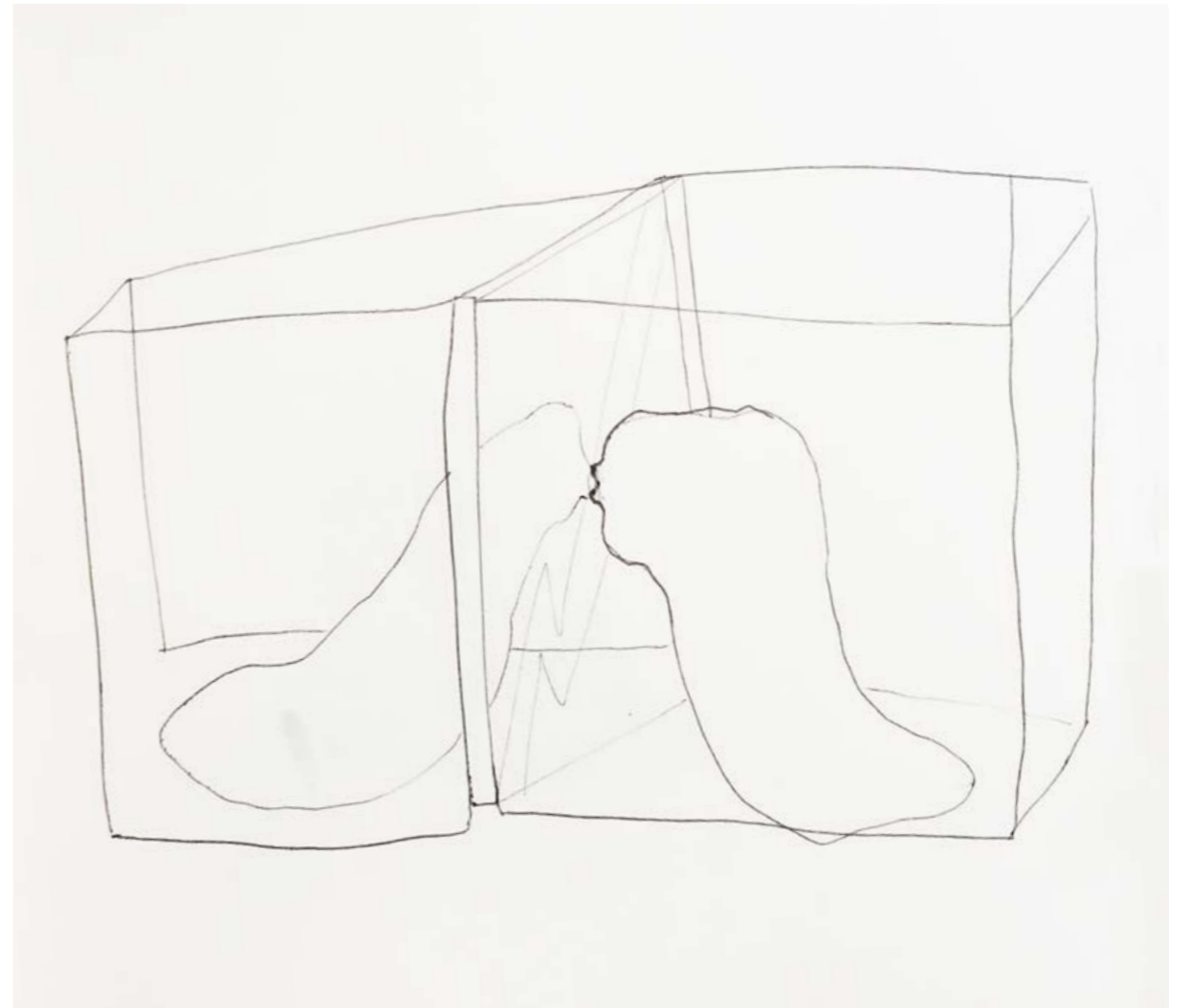


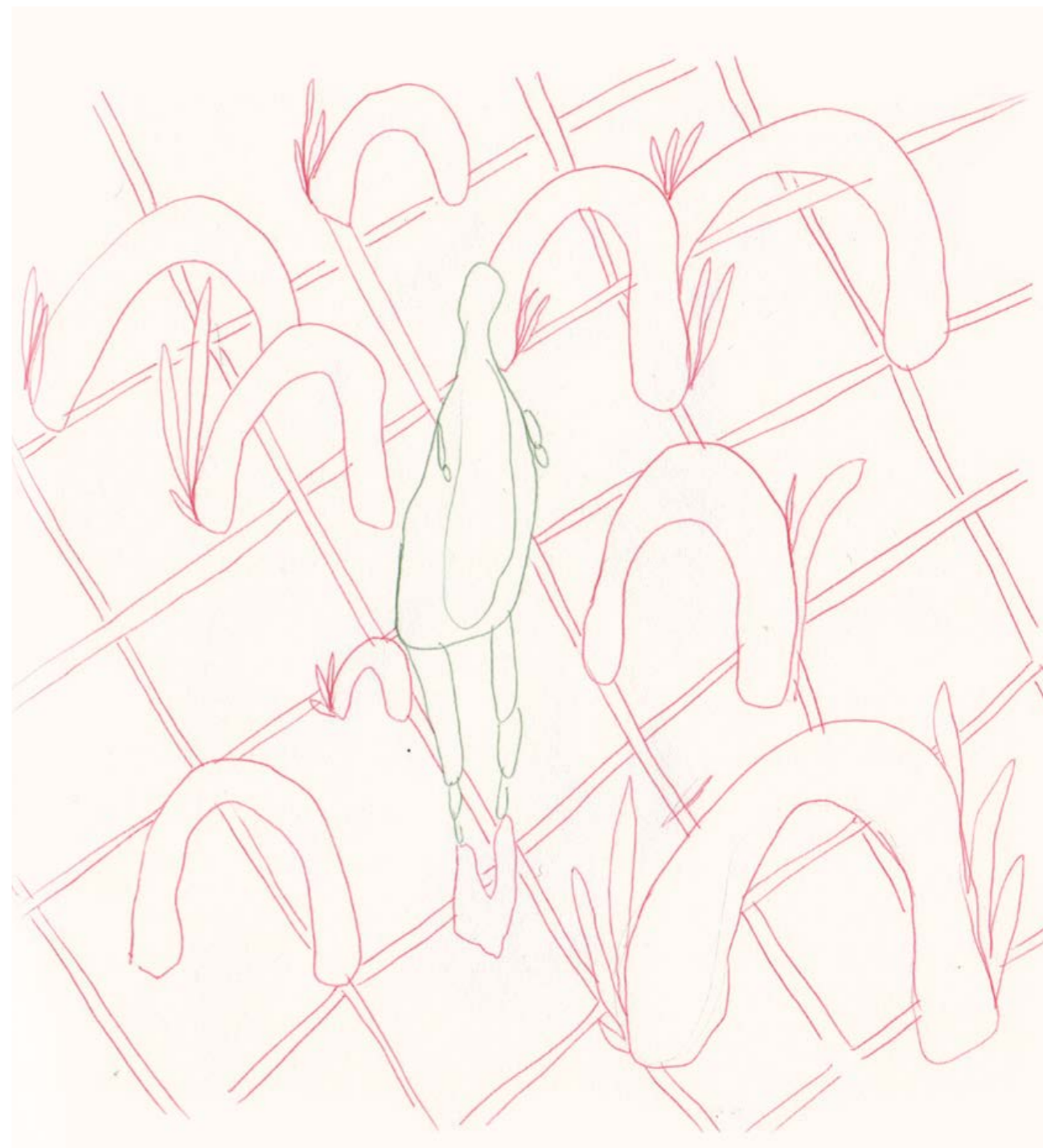




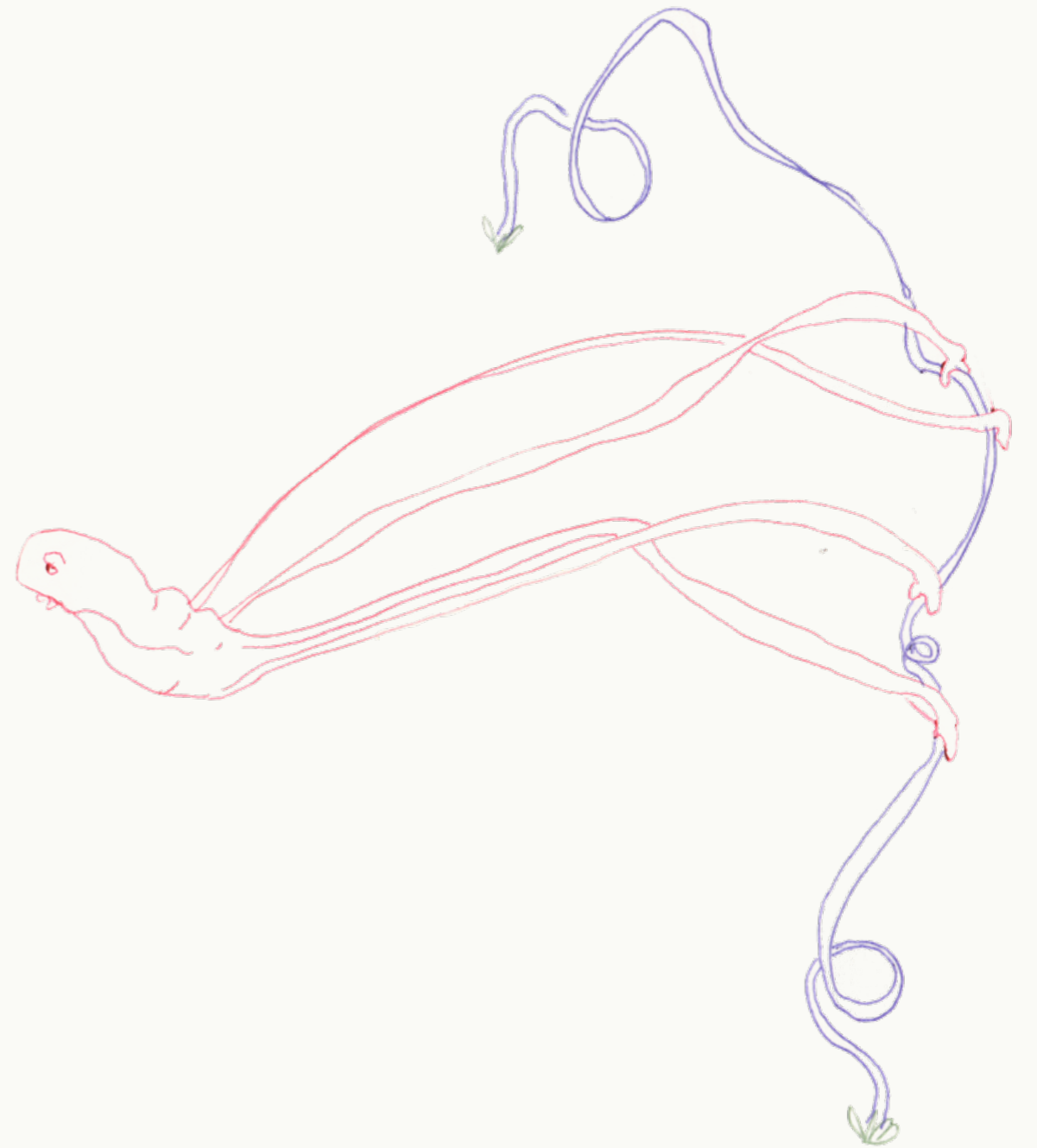
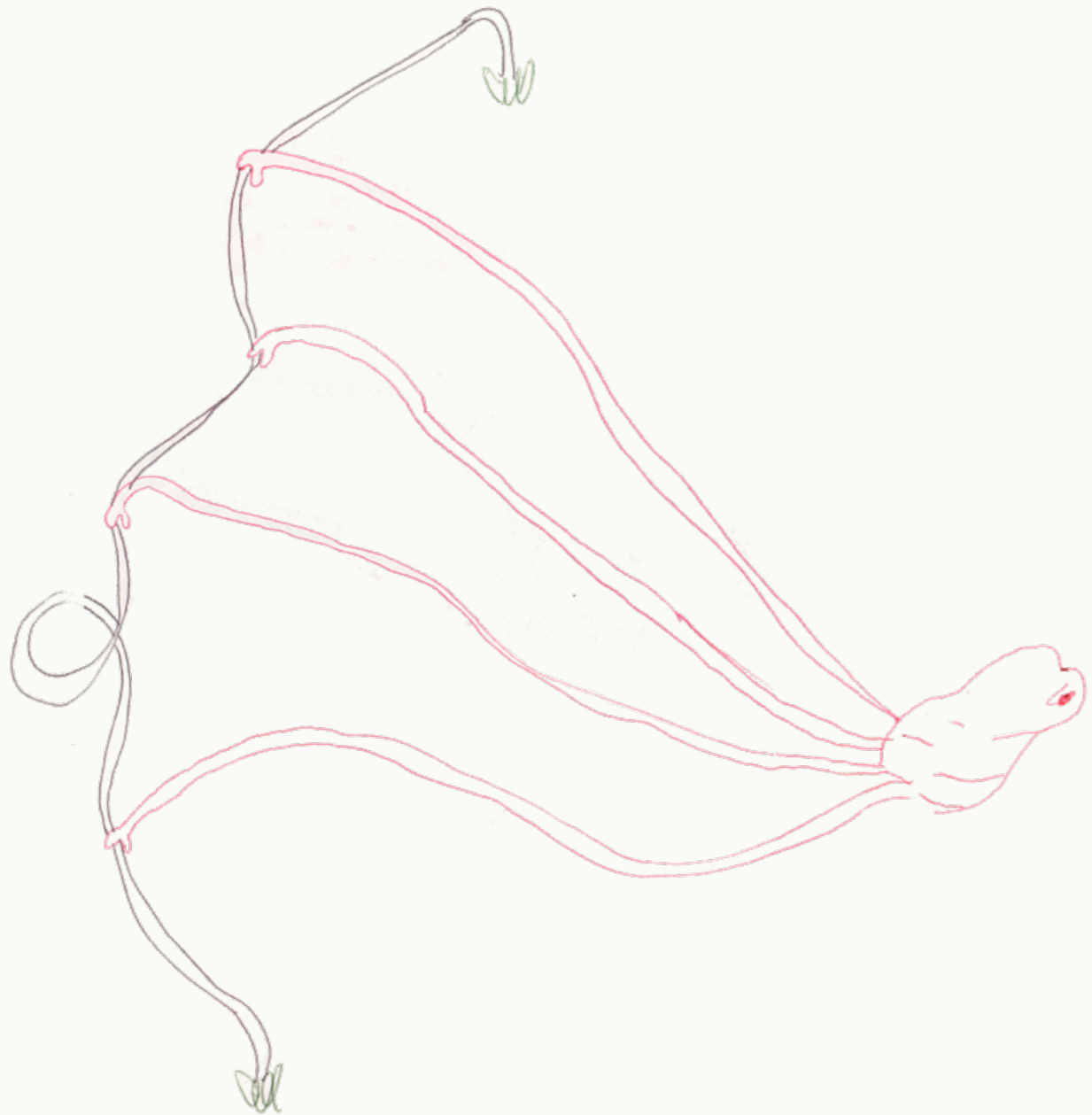




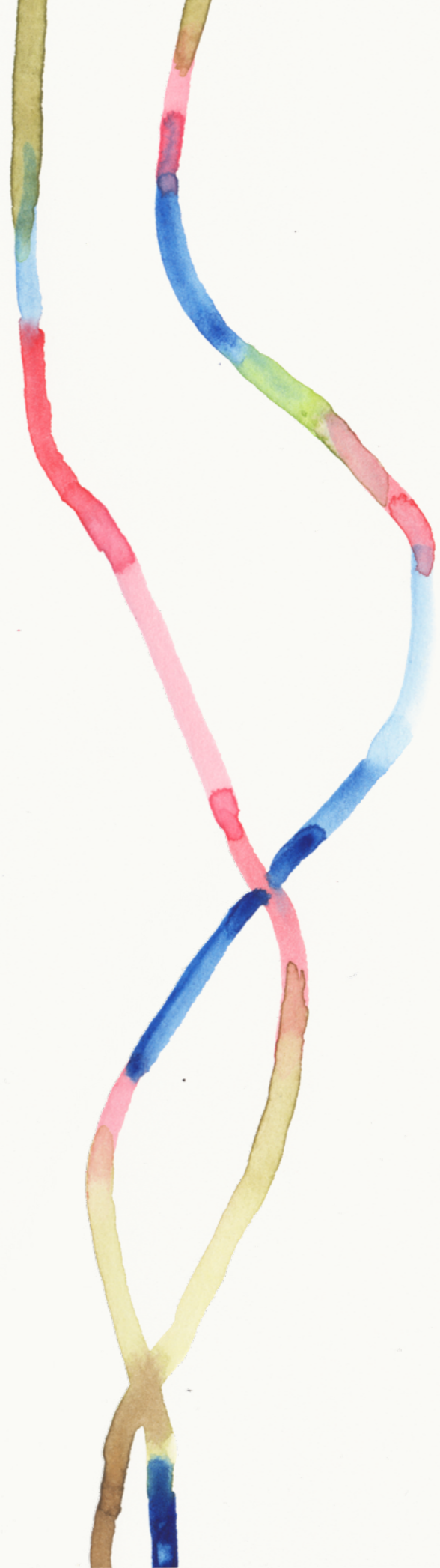


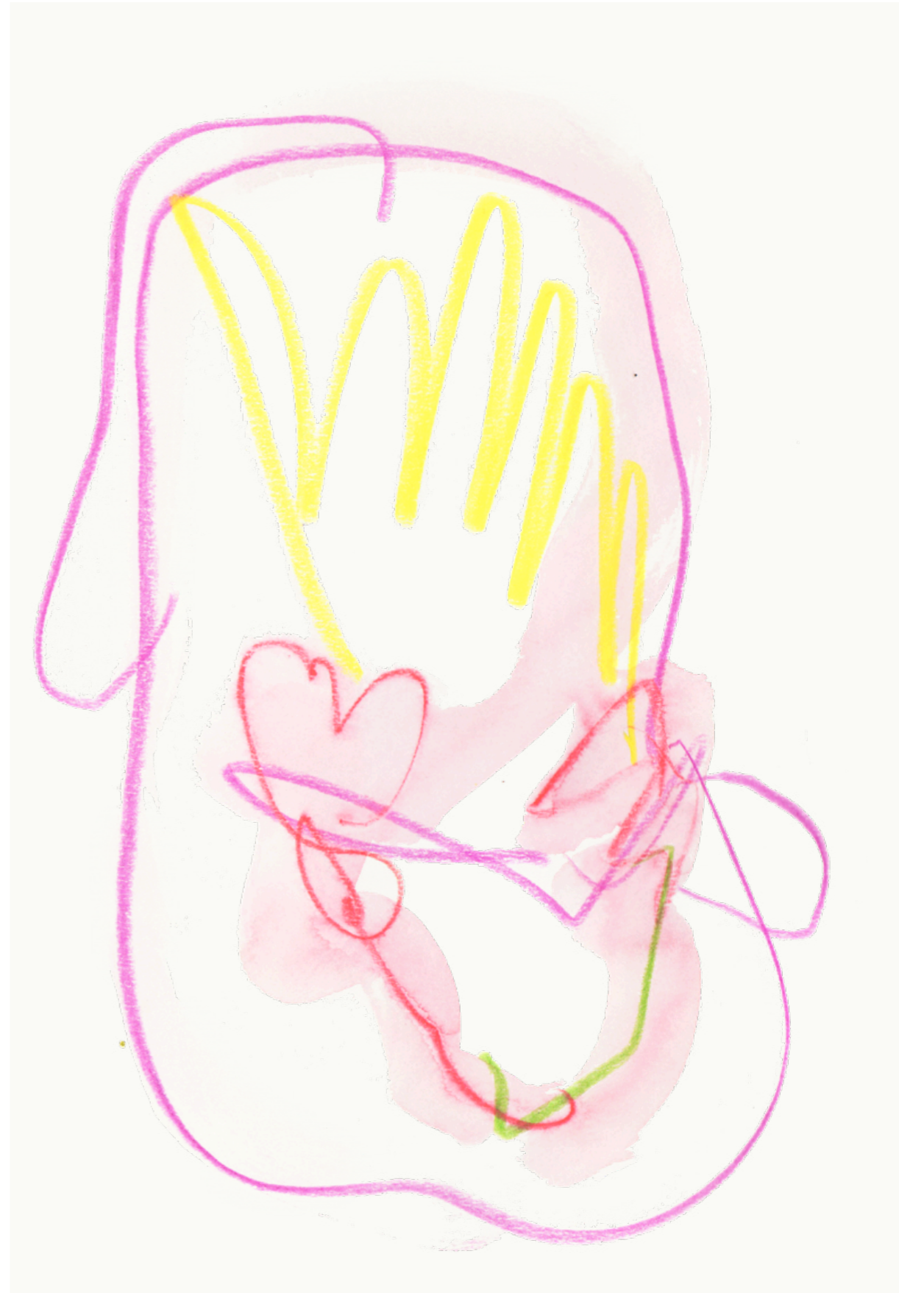








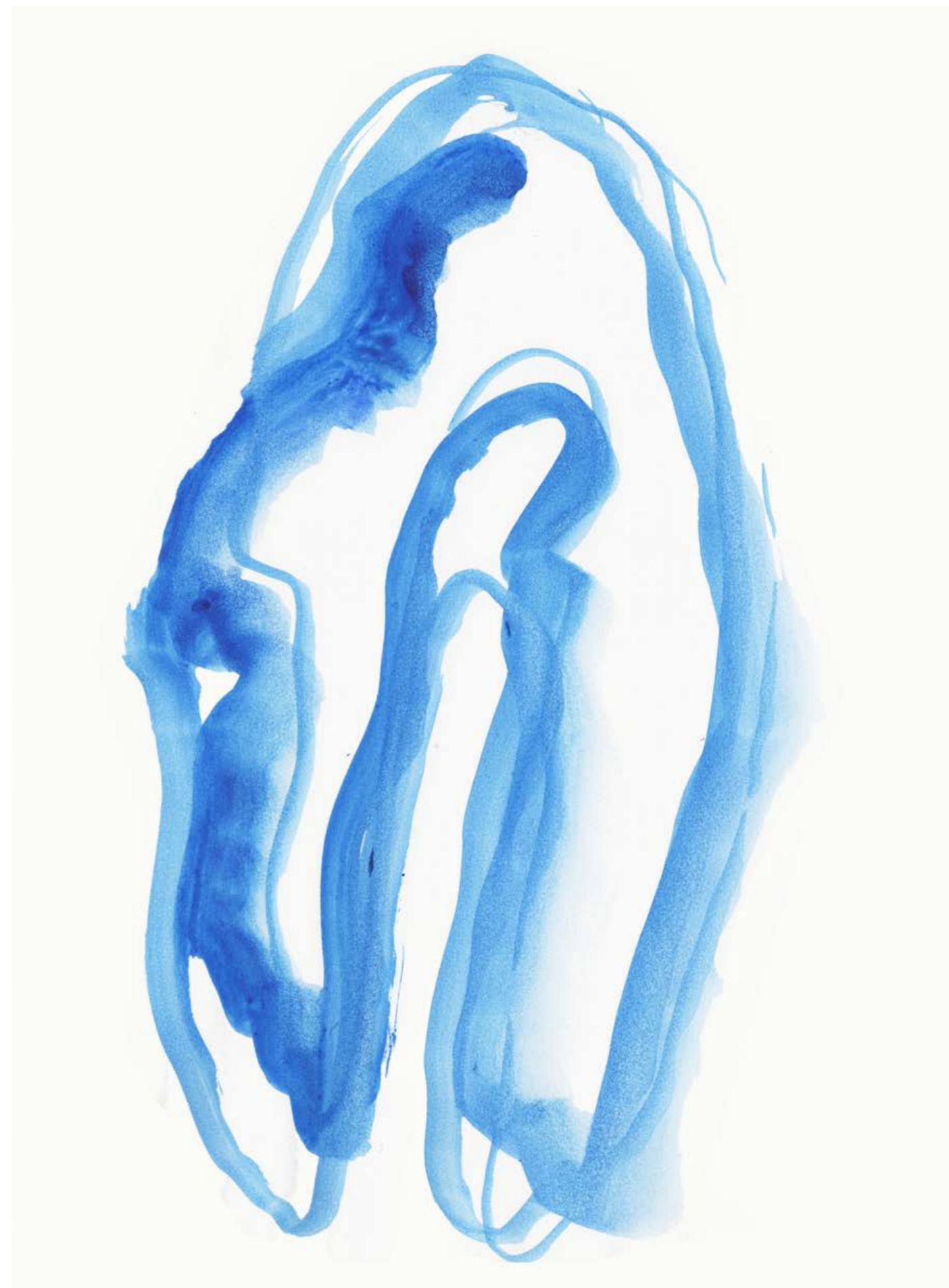
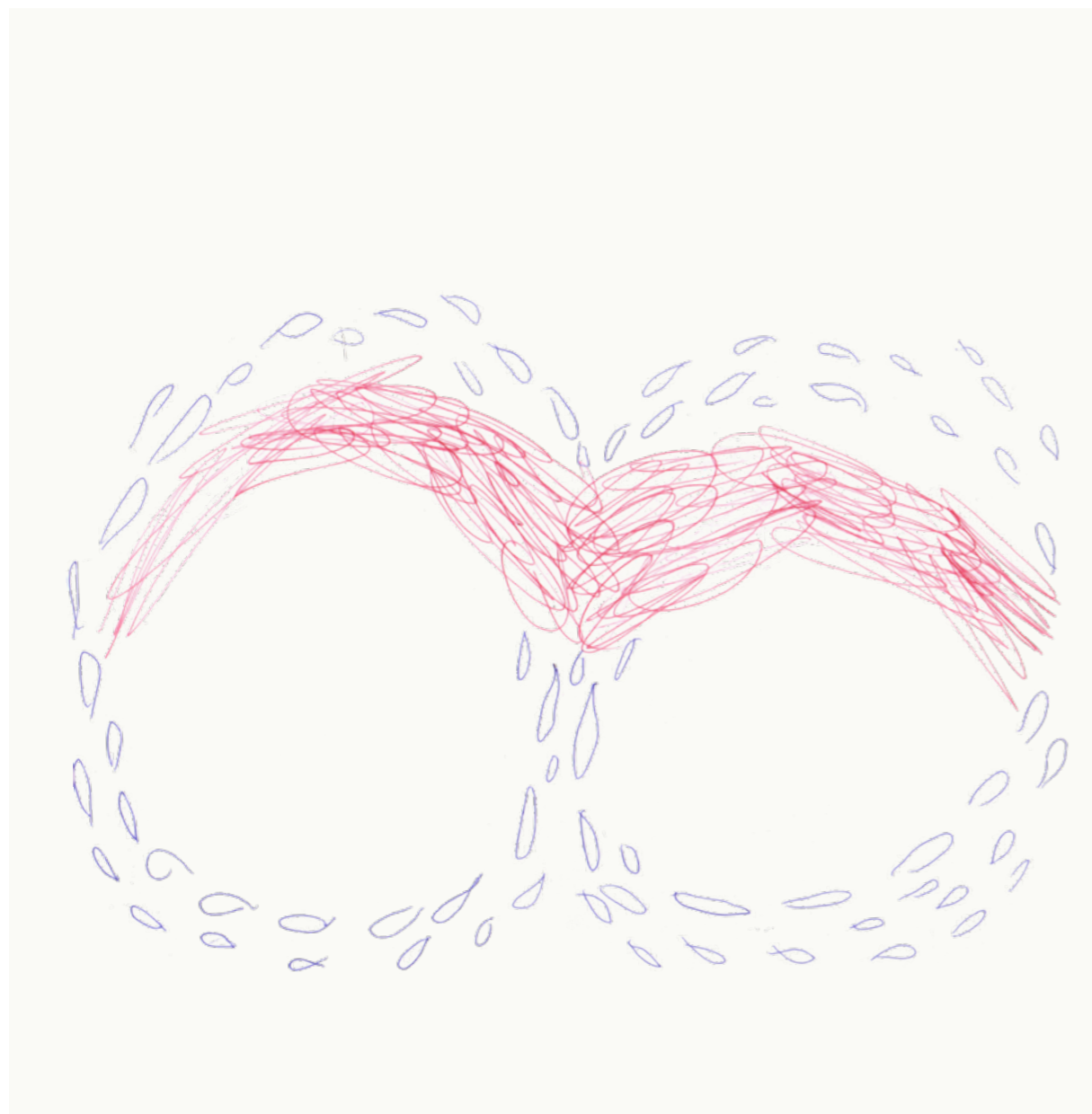




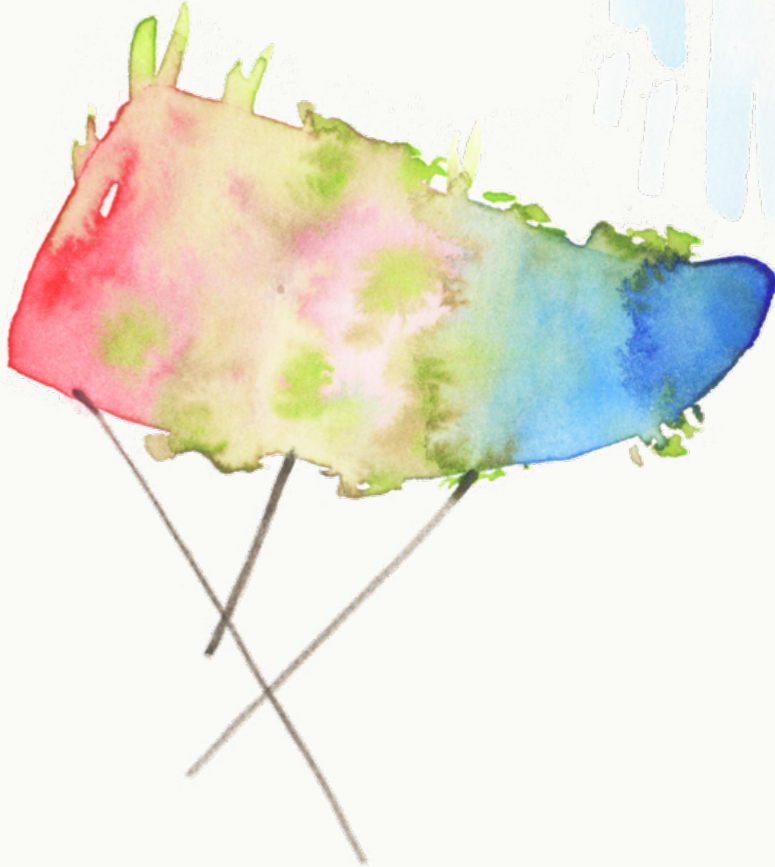
















HANNAH GAHLERT

/
30.05.1988
/
in Karlsruhe

**DIPLOMSTUDIUM
DER FREIEN KUNST / MALEREI, GRAFIK**

bei Marijke van Warmerdam
Corinne Wasmuth
Raphaela Vogel
Philipp Kremer

AUSSTELLUNGEN

- 2023 Kunsthalle Mulhouse / Juliette Armutt
- 2023 Projektraum Rochade / Wo das Gelbe seine Rauchwolken bläst
(duo mit VORÈ) / Karlsruhe
- 2023 Schloss Scheibhardt stellt aus / Karlsruhe
- 2022 Wintrausstellung / Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2022 Meisterschülersausstellung /
Rudolf Scharpf Galerie des Wilhelm Hack Museum / Ludwigshafen
- 2022 Sommerausstellung / Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2022 Diplomasausstellung / Schloss Scheibhardt / Karlsruhe
- 2021 Majolika / brought you flowers, it took some while / Karlsruhe
- 2021 Winterausstellung / Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2021 Sommerausstellung / Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2020 SIM Gallery / Reykjavik
- 2020 SIM Gallery / Reykjavik
- 2020 SIM Gallery / Reykjavik
- 2019 Dampfschreinerei / no tree, it is said, can grow
to heaven unless its roots reach down to hell / Karlsruhe
- 2019 Kunsthalle Basel / eine Karte -35 /+65
- 2019 Sommerausstellung / Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2019 Galleri Q / 4-3-3 / Kopenhagen
- 2019 Geschwisterraum / Karlsruhe / well, baby, i've been diving
found some nice stuff, i can show you if you want (solo) / Karlsruhe
- 2018 Kunsthalle Basel / a tooth for an eye
- 2018 Mohrenweg / kanu island Darmstadt / Darmstadt
- 2018 Earlstreet / digital natives / Darmstadt
- 2018 Sommerausstellung / Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2018 Space / infinity to ground (solo) / Karlsruhe
- 2017 Sommerausstellung / Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2017 Winterausstellung / Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2016 Double Vision / Begleitausstellung für Kinder / Kunsthalle Karlsruhe
- 2016 Sommerausstellung / Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2016 Magnets / Klasse Van Warmerdam / Kalinowskiraum /
Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2016 blue squares and red circles / Kalinowskiraum /
Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2015 Sommerausstellung / Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2015 Kulor / Gestern zu Gesten (solo) / Karlsruhe

TÄTIGKEITEN, AUSBILDUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

- 2023 ZF Kunststiftung Artist in Residence 2024 / Nominiert
- 2023 Kunst am Bau Wettbewerb / Gewinnerin
Rußer & Partner / Bonifatius Kirche / Kunstakademie Karlsruhe
- 2023 Bildungsreferentin / Freiwilligendienst / Kunst und Kultur Seminare
- 2022 Fortlaufende künstlerische und beratende Begleitung mit autistischen,
eingeschränkten und traumatisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen /
Autismus Praxis Seemann
- 2022 Hans-Purrmann-Förderpreis / Finalistin
- 2022 Jahresakademiepreis / Preisträgerin
Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2022 Meisterschülerin bei Corinne Wasmuth
- 2021-2022 Atelierstipendium / Majolika / Karlsruhe
- 2020 Artistresidency / Reykjavik / Island
- 2016-2022 Aufstiegsstipendium /
Bundesministerium für Bildung und Forschung
- 2015-2022 Freie Kunst / Diplom /
Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2012-2015 Selbstständig als Illustratorin / Fotografin / Designerin
- 2012 Art-Directors-Club-Award
- 2009-2012 Grafik Design / Carl-Hofer-schule / Karlsruhe
- 2008 Wellastipendium
- 2006-2008 Ausbildung zur Friseurin / Karlsruhe

WO DAS GELBE
SEINE RAUCHWOLKEN BLÄST
WO DAS ALTE WUCHERT,
UNERKANNT

WO DAS ZARTE
IN CODES GESPROCHEN
UND DAS LAUTE NATIONEN BANNT

INVERTIERT
UND VERSCHLOSSEN
DES SCHUTZES WEGEN

WO DAS NAHE ZUR
KAMPFZONE WIRD
ES DARF NUR EINEN GEBEN

WO DER VÄTER VATER
SICH GEGEN DEN SOHN STELLT
UND DIE MÜTTER MUTTER
GEGEN DIE TOCHTER

WO DIE MUTTERSÖHNE
UND DIE VATERTÖCHTER
GESCHMIEDET, GEWEBT
UND GEBOGEN
ZUR FLAGGE GEHISST,
DIE BANDE ZU SCHLIESSEN

TAUSENDE JAHRE ALT

WO ALLES WACHSEN
UND WACHEN
DER DREI ENTZOGEN

ICH UND MEINS
VERBRANNTER BODEN

WUNDGELAUFENE STIMMEN
UND HÜLLEN
AUS BILDSCHIRMEN,
EINSAMES THRONEN

WO SYNAPSEN UNVERBUNDEN
DEN RÜCKWÄRTSGANG ÜBEN
IM VORWÄRTSBEWEGEN

ES BRÄUCHT EINE HAND
ES BRÄUCHTE DEN REGEN,
EIN LANGES BEBEN UM FEUER ZU LEGEN

